11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

22 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 26. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Kaisers Geburtstag.

Kaiser und Reich lassen sich nicht trennen. Die Machtfülle des Reiches ist in der Person des Kaisers men gefaßt. Er ist der oberste Kriegsherr Die ganze kraft Deutschlands liegt in seiner Hand. Und auf den en Gebieten des öffentlichen und staatlichen Lebens — cht des Kaisers Persönlichkeit von weittragendem, tief- dem Einfluß? Ja giebt es eine Persönlichkeit im chen Reiche, die größeren und bedeutenderen Einfluß e als der Kaiser? Freund und Feind räumen das ein und rechnen damit. Auch das Ausland rechnet t. Wollen wir es beklagen? Nein. Darum beklagen nicht, weil wirs vor Augen sehen: Der Kaiser kennt Macht, aber er kennt auch die Verantwortlichkeit, die dieser Macht verbunden ist. Und wenn er auch manchmal Masse trotzt, seinem Gott trotz er nicht, vor dem täglich eht. Ein Fürst mit solcher Willensenergie und solchem ntwortlichkeitsgefühl verdient es, von allen Deutschen auf den Händen getragen zu werden. Darum will auch die rtstagsfeier des deutschen Kaisers nichts anderes als eine orderung an alle Deutschen sein, Gott zu danken für , was er durch den Kaiser dem deutschen Volke Gutes und Gott zu bitten, daß er Kaiser und Reich auch hin beschütze und behüte, daß Er das Friedensregiment aisers segne und da, wo er das Schwert zu ziehen ge- gen ist, es mit Sieg und Ruhm bedecke. Heil dem r, Gott erhalte den Kaiser!

tsendung eines deutschen Geschwaders nach England.

Kaiser Wilhelm hat sich in seiner Eigenschaft als Admiral britischen Flotte veranlaßt gesehen, seine in den ischen Gewässern verfügbaren Kriegsschiffe nach der eng- n Küste zu beordern, wo im Hafen von Spithead am e der Beisetzung der Königin Viktoria eine imposante tenkundgebung veranstaltet werden soll. Zum Befehls- r dieses deutschen Geschwaders wurde vom Kaiser Prinz nrich ausersehen. Die Küstenpanzer „Hagen“ und n“ erhielten Ordre, alsbald von Danzig nach Kiel in zu gehen. Ferner kommen für die Reise nach England etracht die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser rich III.“, „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“, die großen Kreuzer „Freya“ und „Viktoria Luise“. gesamte Geschwader wird sich am 28. Januar vor elmshaven einfinden und von dort aus die Reise nach and antreten. Der Kaiser wird England erst nach Beisetzung der Königin verlassen. Kronprinz Wil- m, der gestern morgen um 10 Uhr 35 Minuten in Be- ung des Obersten v. Pritzelwitz von Berlin über Vlissingen England abgereist ist, wird heute in Osborne erwartet.

* * *

timmungen über das Begräbnis der Königin.

London, 25. Jan. Obwohl die Anordnungen bezüglich Beerdigung der Königin noch nicht endgiltig geregelt sind, s doch sicher, daß die Leichenfeierlichkeiten mit großer cht veranstaltet werden. Der Sarg wird, unter einer en weißseidenen, mit dem königlichen Wappen bestickten e ruhend, dem Wunsche der Königin gemäß auf einer nonenlaffette von Osborne nach Cowes gebracht. Von es bis nach Portsmouth werden Kriegsschiffe in zwei en aufgestellt, zwischen denen die Yacht mit der Leiche Königin die Ueberfahrt machen wird. In Portsmouth en Marineunteroffiziere den Sarg vom Hafen nach dem nhofe tragen. Der Trauerwaggon, der schwarz und urn ausgeschlagen ist, wird in einem Sonderzuge nach Viktoriastation in London übergeführt. Hier wird der g mit der Leiche der Königin wiederum auf eine Ge- laffette gestellt und auf besonderen Befehl des Königs, der Bevölkerung der Hauptstadt ihren Anteil an der erfeier nicht versagen will, durch die Straßen Londons sam zum Paddington-Bahnhofe gefahren, von wo der nach Windsor abgeht. Die Trauerfeier wird in der St. gskapelle in Windsor stattfinden, wo die Wappen aller itgen Ritter des Hosenbandordens oberhalb ihrer Sitze bracht sind. Während der Ueberführung der Leiche der Königin über das Meer werden alle Schiffe jede Minute Salven abgeben. Gegenwärtig ruht die Königin im Speisesaale von Osborne-House, der in eine Trauerkapelle umgewandelt ist, mit einem durchsichtigen weißen Schleier bedeckt, in einem eichenen Sarge, um welchen reicher Blumenschmuck ausgestreut ist. Zur Beisetzung wird der Sarg in einen Metallsarg und dieser wiederum in einen solchen aus Eichenholz eingeschlossen werden.

* * *

Neueste Nachrichten.

Aus Cowes wird gemeldet: Höchst unangenehm berührt die königliche Familie die Zudringlichkeit des Publikums. Als Kaiser Wilhelm am Dienstag in Cowes landete, ertönte dicht neben ihm das Schnappen einer Momentkamera, was ihn und den König tief empörte. Seitdem wird niemand mehr gestattet, nahe an die Fürstlichkeiten heranzukommen.

Professor Herkomer fertigte ein Aquarellbild der toten Königin an, das aber nur für den Privatbesitz des Königs unter Ausschluß der Veröffentlichung bestimmt ist.

Im Nachlaß der Königin fand sich ein Album mit den Photographien aller in Transvaal gefallenen und schwerverwundeten Offiziere. Die Königin hatte die Personalien dazu eigenhändig geschrieben.

Am Dienstag, spät abends, hatte der Kaiser mit König Eduard eine halbstündige Unterredung ohne Zeugen.

Zur Tagesgeschichte.

Wie aus London geschrieben wird, soll sich unser Kaiser unzufrieden darüber geäußert haben, daß weder der Preußische Landtag noch der Deutsche Reichstag es beim Empfang der Nachricht vom Ableben der Königin Viktoria für angezeigt erachteten, **die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben**, wie das andere Palamente z. B. das belgische, das italienische, das ungarische und auch das Washingtoner Repräsentantenhaus gethan. Ueberdies wären die Herrscherhäuser dieser Staaten nicht einmal so nahe mit der verstorbenen Königin verwandt. Das, was der Kaiser in vertrautem Kreise als einen Mangel an Rücksicht in den deutschen Parlamenten bezeichnete, werde der Kaiser durch eine außergewöhnliche offizielle Trauerkundgebung auszugleichen wissen. Hiermit würde die an anderer Stelle gebrachte Nachricht in Einklang stehen, wonach die gesamte deutsche Flotte aus den heimischen Gewässern zur Trauerparade nach Spithead befohlen ist.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, steht die Einführung des 28 cm-Schnellfeuergeschützes bei der Marineartillerie bevor. Unsere Marine hat bisher Schnellfeuergeschütze nur bis zu einem Kaliber von 24 cm als schwere Artillerie an Bord der Linienschiffe und Panzerkreuzer verwendet. Das neue 26cm-Schnellfeuergeschütz soll zum ersten Male an Bord der in diesem Jahre auf Stapel zu legenden Linienschiffe der verbesserten „Wittelsbach“-Klasse aufgestellt werden. Die weiteren Neubauten unserer Schlachtflotte werden mithin abermals einen gesteigerten Gefechtswert aufweisen. Für jedes neue Linienschiff sind je vier dieser Geschütze als Hauptarmierung in Aussicht genommen, die zu je zwei in gepanzerten Drehtürmen eingebaut werden.

Die erste Lesung der Kanalvorlage wird im preußischen Abgeordnetenhause, wie nunmehr entgiltig feststeht, am 5. Februar erfolgen. Zentrum und Rechte haben also ihre Forderung betreffs des späteren Beratungstermins gegen den Willen des Präsidenten durchgesetzt.

Nachdem in Rom die Kammersitzung zum Zeichen der Trauer anläßlich des Todes der Königin Viktoria aufgehoben war, stießen mehrere sozialistische Abgeordnete Hochrufe auf die Buren aus. Diese Kundgebung wurde von sämtlichen Abgeordneten aufs schärfste getadelt.

Ganz Petersburg schmückt sich außergewöhnlich festlich zur Ankunft des Zaren und seiner Familie. Die Freude über die Genesung des geliebten Monarchen ist unbeschreiblich. Der Großherzog von Hessen nebst Gemahlin ist der Zarenfamilie bis Moskau entgegengefahren.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag verwies gestern das **Fürsorgegesetz für die Chinakrieger** an die Budgetkommission. Staatssekretär Frhr. von Thielmann gab noch namens des Reichskanzlers die Erklärung ab, daß der in der Budgetkommission gestellte Antrag, sämtlichen Veteranen (also auch denen aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870-71) den Ehrensold von 120 Mk. zu zahlen, und dazu die Summe von 4080000 Mk. auf 4800000 Mk. zu erhöhen, die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden werde.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern in unwesentlicher Debatte die zweite Lesung des Etats der Gestütsverwaltung und beendete die Kohlendebatte. Heute steht der Landwirtschaftsetat auf der Tagesordnung.

Ueber die Grausamkeit der Boxer

macht in einem vom „Schwäb. Merkur“ veröffentlichten Briefe aus Yangtson Professor Dr. Küttner, zur Zeit Chefarzt des Lazaretts vom Roten Kreuz in Tsintau (Kiautschou) folgende weitere Mitteilung:

„Wehe dem Armen, der dem Boxergesindel in die Hände fällt! Eine teuflische Erfindungsgabe besitzt der Chinese im Aussinnen gräßlicher, für das Nervensystem der tierisch-stumpfsinnigen Kulis zugeschnittener Martern. So wurde vor kurzem einer unserer Leute befreit, dem sie schon die Haut abzuziehen begonnen hatten. Einen indischen Reiter haben sie auf die Erde festgebunden und über seinem Kopf ein mit Papier überspanntes Gestell angebracht, von welchem aus durch ein feines Loch dünner Sand auf das Gesicht des Gefesselten hinunterrann. Auge, Mund und Nase wurden langsam durch den rieselnden Sand verdeckt, und der Arme erstickte in langem Todeskampfe. Noch viel schlimmere, wahrhaft unglaubliche Scheußlichkeiten zu schildern, sträubt sich die Feder; daß die Quälereien über 5 bis 6 Tage ausgedehnt und durch Ausreißen sämtlicher Nägel, Haare und Zähne eingeleitet wurden, ist mehrfach vorgekommen. Ich kenne aus eigener Anschauung den Albanesen wie den Kaffern: beide sind unmenschlich, aber sie sind doch nur Stümper gegen die gelben bezopften Bestien. Welch ein Unterschied gegenüber dem Krieg unter gesitteten Nationen!“ Und diese Gesellen sollten unsere braven Truppen noch zart anfassen müssen!

Vom Kriege in Südafrika.

Der Neffe des Burenkommandanten de Wet hielt am Donnerstag abend in der Stadthalle zu Barmen einen **Vortrag über den Burenkrieg**.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge war zusammengeströmt, hunderte mußten vor verschlossenen Thüren umkehren. Mit brausendem Jubel wurde der Redner, ein junger, hochgewachsener Mann mit recht energischen Gesichtszügen, von der Versammlung begrüßt. Er erklärte, daß die Buren auf die Sympathie Deutschlands großen Wert legten, und daß sie stolz seien auf ihre deutsche Stammeszugehörigkeit. Mit einfachen aber um so ergreifenderen Worten malte de Wet die **furchtbaren Leiden des Burenvolkes**, brandmarkte die Art der Kriegführung Englands, für die er erschütternde Beispiele anführte, und sprach endlich seine feste Zuversicht aus, daß Deutschland wie überhaupt die Völker Europas unmöglich ruhig zusehen könnten, daß ein um seine Unabhängigkeit und Freiheit kämpfendes Volk brutal vernichtet und ausgerottet werde. Mindestens sei es aber Pflicht der europäischen Nationen, dafür Sorge zu tragen, daß die Engländer bei ihrer Kriegführung die auf der Haager Konferenz aufgestellten Regeln allgemeiner Humanität befolgten.

Immer wieder wurde der Redner von Beifallsbezeugungen und Zurufen unterbrochen und einstimmig beschloß man, an den Präsidenten Krüger ein Huldigungstelegramm und auch an den Reichskanzler ein Telegramm zu senden, in dem der Sympathie für die Buren lebhafter Ausdruck gegeben war.

* * *

Den Eindruck der Todesnachricht in Südafrika, wo noch hunderttausende britischer Soldaten im Felde stehen gegen einen Feind, der die Persönlichkeit der verstorbenen Fürstin stets in Ehren gehalten hat, schildert das folgende Telegramm:

London, 25. Jan. Aus Pretoria wird von englischer Seite telegraphiert: Die Burghers zeigen respektvolle Teilnahme, da sie trotz ihrer politischen Gegnerschaft hohe Achtung vor der Königin hatten. Von einflußreichen Burghers werde anheimgestellt, daß eine vom neuen König kommende Amnestie die Wiederherstellung des Friedens beschleu-

Hierzu eine Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

nigen dürfte. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die South African News sagt, die Trauer der Afrikander und der Briten um den Tod der Königin würde vielleicht das Mittel zur Wiedervereinigung der beiden Rassen über ihrem Grabe werden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 26. Januar.

* **Auf Allerhöchsten Befehl** sollen die zur Feier des Geburtstages des Kaisers beabsichtigten offiziellen Diners auf Sonntag, 3. Februar, den Tag nach der Beisetzung der Königin Viktoria, verschoben werden. — Wer an diesem Tage an dem hiesigen Festessen nicht teilnehmen kann, wolle davon Herrn Hotelier Rhode sofort Kenntnis geben.

*△ **Kaisers Geburtstag in den Vereinen.** Wie schon gemeldet, begeht heute, Sonnabend abend die Ortsgruppe Herford des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Kaisers Geburtstag im Bürgerverein, während der Turnerbund bei Herrn Geilker einen Kommers veranstaltet. — Der kameradschaftliche Verein veranstaltet am Sonntag abend eine größere Feierlichkeit auf dem Schützenhofe. Außerdem halten morgen der christlich-vaterländische Männerverein im evang. Vereinshause und der Eisenbahn-Beamten-Verein im Saale des Herrn Stahlberg (Göbenstraße) patriotische Veranstaltungen ab.

*⁂ **Kriegerverein.** Die für heute, Sonnabend, angesetzte Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers findet mit Rücksicht auf den Trauerfall in England erst in acht Tagen statt.

*△ **In der Handelslehranstalt** fällt morgen aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers der Unterricht aus. Im Lehrlingsheim findet dagegen eine Kaisers-Geburtstagsfeier statt.

** **Der Kronprinz** passierte gestern nachmittag auf der Reise nach England unsere Station im D-Zuge; in Bielefeld, wo der Zug 5 Uhr 36 Min. hält, waren viele auf dem Bahnhofe anwesend, ohne jedoch den Kronprinzen sehen zu können, da er sich nicht am Fenster zeigte.

*♂ **Rathausbauten.** Im Techn. Gem.-Verw.-Blatt Nr. 19 ds. Js. findet sich eine Beschreibung des Neubau-Projektes für das Rathaus zu St. Johann; der Rathausbau für diese Stadt, welche etwa 5—6000 Einwohner weniger zählt wie Herford, soll 600 000 Mk. kosten. Hierbei erinnern wir uns der Meinung, welche in dem Kampfe um den Ankauf des F. L. Schönfeldschen Grundstückes häufiger ausgesprochen wurde: Hier ließe sich ein neues Rathaus für 180—200 000 Mk. bauen.

*△ **Schularzt.** Die städt. Schul-Deputation hat gestern einstimmig beschlossen, daß die Einrichtung des Schularztes (Sanitätsrat Dr. Rheinen) welche seit Ostern 1899 bei der Schule Stiftberg I eingeführt ist und sich dort gut bewährt hat, Ostern d. J. auf die katholische Schule ausgedehnt werden soll; die Kosten betragen 50 Pfg. p. Jahr und Schulkind und sollen in den Voranschlag der Stadtschulkasse für 1901 eingestellt werden.

./· **Armenverwaltung.** Herr Vorsteher Düsedickerbäumer hatte in liebenswürdiger und opferbereiter Weise seine Eisbahn in diesem Jahre der Armenverwaltung zur Verfügung gestellt, welche daraus ein nettes Sümmchen für unsere Armen erzielt hat, so daß anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers 70 Familien durch Brot und Konserven (Erbsen, Linsen, Bohnen) unterstützt werden können.

*♂ **Die Krönungsdenkmünzen** gelangen jetzt auch hier zur Ausgabe. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der im Hintergrunde der Münzen befindliche Kopf Friedrichs I., des ersten Preußenkönigs, fast allgemein für denjenigen der Kaiserin gehalten wird. Schuld daran trägt die erstaunlich schlechte Prägung der Aversseite, deren ungenügende Arbeit an die 1900-Jubiläums-Postkarte erinnert, die man schleunigst aus dem Verkehr zu ziehen sich veranlaßt sah.

*△ **Gutenberg-Straße** ist jetzt die erste Twegte, östlich der Ahmserstraße, genannt worden. — Gelegentlich des 500jährigen Gutenberg-Jubiläums hatte bekanntlich der hiesige graphische Verein an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, zur Erinnerung an den Erfinder der Buchdruckerkunst einer Straße den Namen Gutenberg zu geben, was nun auch geschehen ist.

*□ **Zum Balladen- und Lieder-Abend.** Ueber den Baryton isten Hans Sasse-Berlin spricht sich die Presse sehr günstig aus. „Die Natur hat ihn", so heißt es in einer der uns vorliegenden Beurteilungen, „mit einer blühenden Stimme ausgestattet, und vor allem ist Herr Sasse ein Künstler, der zu singen versteht, er ist Herr seiner Stimme, denn das glänzendste Material ist zum Kunstgesang nicht tauglich, wenn es nicht durch die Kunst geklärt ist. Der Künstler verfügt mit graziöser Leichtigkeit über einen Umfang von zwei Oktaven Brustst imme, der Ton klingt im zartesten Piano wohlig und voll und im Fortissimo gewaltig und markig. Wie erschütternd wirkte die Kraft seiner Stimme in der „Douglas-Ballade", wie keusch und zart bei Rubinsteins „Es blinkt der Tau". Mit welch wunderbaren Farben malt dieser Künstler — wer hätte nicht während des Vortrages den alten Douglas gesehen und bitten gehört, wer hätte nicht in den Jubel einstimmen mögen, mit dem ihm der König sein Schwert überreicht." — Wie aus dem bereits veröffentlichten Programm zu ersehen ist, hat Herr Richard Fricke von hier den pianistischen Teil des Musikabends übernommen. Zum Vortrag kommen auch einige Kompositionen von Herrn Fricke, welche Herr Sasse bereits mit großem Erfolg auch im Beethovensaal zu Berlin gesungen hat. So darf man allseits in den Kreisen der Musikfreunde einem in jeder Weise gediegenen Konzertabend entgegen sehen.

*⁂ **Leipziger Sänger-Abend.** Wie immer, wenn die Eyleschen Leipziger Sänger nach hier kamen, so hatten sich auch gestern zahlreiche Besucher zu dem humoristischen Abend im Bürgerverein eingefunden; daß die Vorträge wieder allseitig ansprachen, ist bei der Art der Zusammensetzung dieser fröhlichen Sängerschar nicht anders zu erwarten. In weiteren Kreisen hatte man der gestrigen Veranstaltung auch ein um so größeres Interesse entgegengebracht, als ein Teil des Reinertrags des Abends dem Baufonds für Errichtung des Kaiser Friedrich Denkmals abgeführt werden sollte. Das ist denn auch in ganz erfreulicher Weise erreicht worden; es werden nämlich ca. 120 M. diesem Fonds überwiesen werden können. Dabei kommt in Betracht, daß sich die Tageskosten der Gesellschaft unter Hinzurechnung der Ausgaben für Plakate usw. auf 100 Mk. belaufen. Jedenfalls ist es dankenswert, daß die beliebten Sänger sich auch einmal in den Dienst eines derartigen patriotischen Unternehmens gestellt haben.

*⁂ **Als Sprechtage** beim hiesigen Kgl. Amtsgerichte sind für dieses Jahr bestimmt worden:

1) in Grundbuchsachen: a) für die Stadt Herford und das Amt Herford-Hiddenhausen Montag und Donnerstag jeder Woche. b) für die Aemter Enger und Spenge jeden Donnerstag.

2) in Vormundschaftssachen: für den ganzen Bezirk Dienstag und Donnerstag jeder Woche (nur vormittags).

*♂ **Die Altstädter Apotheke** ging durch Kauf für 270000 Mk. an Herrn Apotheker Krieg in Oebisfelde über.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte schwachen Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl 4 St. 10 ₰, Butter 90—1,00 M., Eier 80—85 ₰, Wurzeln 1 Bd. 5 ₰, Weiße Rüben 1 Bd. 5 Pfg., Sellerie Stück 10 ₰, Zwiebeln 8 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree 4 St. 10 ₰, Pflanmen Pfd. 6 ₰, Rotkohl Kopf 25 bis 30 ₰, Wirsing 20—40 Pfg., Kohlrabi Stück 5 Pfg., Braunkohl 4 Stück 10 Pfg., Weißkohl 20—30 Pfg., Feldsalat 1 Bd. 10 Pfg., Steckrüben St. 5—10 Pfg.

* **An der Tafel!** Die Sitten und Gebräuche bei der Festtafel, wie sie in der Hauptsache noch heute herrschen und in den Tagen offizieller Festmähler, wie zu Kaisers Geburtstag, ganz besonders hervortreten, haben sich vielfach aus alten Zeiten erhalten, ohne daß das jetzige Geschlecht ihre Entstehung und ursprüngliche Bedeutung kennt. Die Sitte, bei Tafel Gesundheiten auszubringen und dabei das Glas zu leeren, ist ein uralter, von den Römern zu uns gekommener Brauch, welchen die ersten Christen als eine Art von Weihetrunk für die Märtyrer und andere Abgeschiedene ihres Glaubens einführten. Spuren von dieser ursprünglichen Sitte findet man noch im 16. Jahrhundert und zwar auch, als über die Königin Maria Stuart das Todesurteil ausgesprochen worden war. Da sammelte die unglückliche Königin am Abend vor ihrer Hinrichtung alle ihre Leute bei einem Nachtessen um sich, und als dieses zu Ende ging, trank sie ihnen zu und befahl, ihr wieder Bescheid zu thun. Die Gäste thaten es; sie tranken auf das Wohl ihrer Gebieterin und weinten dabei bitterlich, daß ihnen die Thränen in den Wein rollten. Die Servietten bei der Tafel wurden erst vor reichlich 300 Jahren üblich. Früher aß man an einfachen hölzernen oder geglätteten Tischen, und als Unterlage der Schüsseln und Teller wurden gegerbte Felle benutzt. Tischtücher von Leinwand oder Damast gab es nur auf den Tafeln der Fürsten und Vornehmen. Eine merkwürdige Sitte war es, daß vor dem Platze eines Ritters, auf welchem ein Schimpf lastete, der Herold das Recht hatte, das Tischtuch entzwei zu schneiden und ihm den Teller und das Brod umzukehren. Alsdann mußte der Geschmähte entweder seinen Schimpf tilgen oder beweisen, daß man ihm Unrecht gethan habe. Messer und Löffel finden sich schon in früher Zeit bei Tische, aber die Gabeln viel später. Ursprünglich waren die Gabeln ganz von Eisen und hatten nur zwei Zinken. Statt der Teller bediente man sich anfänglich der Scheiben von Brod hierauf der Holzteller und seit dem 15. Jahrhundert Teller aus gebranntem Thon und dann aus Metallen, welch' letzteren die zinnernen am beliebtesten waren. Inwi sich im Laufe der Zeit die Verhältnisse geändert haben, läßt sich leicht beurteilen!

*Ψ **Salzuflen,** 26. Jan. Für das Ka Friedrich-Denkmal bei Herford zeigt sich auch hier Interesse; es zirkuliert eine Liste, und sind auch schon träge gezeichnet.

*♂ **Mennighüffen,** 25. Jan. Manöver. S des Bielefelder Bataillons wird hier bekanntlich am Dic Quartier bezogen werden. Tags darauf erfolgt der A in der Richtung auf Oeynhausen und Minden, wo die Marsjünger ins Quartier kommen. An dem Ma beteiligen sich auch das Detmolder Bataillon, das Min Inf.-Regt. Nr. 15, das Feld-Art.-Reg. 58 und das 3 Bataillon Nr. 7 aus Bückeburg. Die Bielefelder 55er w am Donnerstag nachmittag von Minden aus per Bahn ihrer Garnison zurückgebracht.

Oeynhausen, 25. Jan. Postanweisu Fälscher. Der 17 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Sch von hier hat sich der Urkundenfälschung dadurch schuldi macht, daß er auf einer Postanweisung eine Fälschung genommen, um sich 80 Pfg. zu erschwindeln. Sch. hat jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil l auf 1 Woche Gefängnis.

Minden, 24. Jan. In der Stadtverordne Sitzung wurde gestern dem Verkauf eines Grundstü der Nähe des Hafens an die Haupt-Ein- und Verk Genossenschaft zu Dortmund zur Errichtung eines Mag zum Preise von 8 Mk. à qm zugestimmt. Es wurden festgesetzt die Etats für 1901: Armenkasse Einnahm Ausgabe 54 550 Mk., Wasserwerkskasse E. und A. 60 92 Stadtbeamten-Witwenkasse E. und A. 1825 Mk., K Fortbildungs-Schule E. und A. 5690 Mk., Schlachthau E. und A. 30 270 Mk., Domschulkasse E. und A. 2 Mk., Entfestigungskasse E. und A. 42 500 Mk. Der der städtischen Gasanstaltskasse wurde an die Komm zurückgegeben, da die Versammlung der Ansicht war, da der Kämmereikasse zufließende Reinertrag von 47 000 (im Vorjahre 60 000 Mk.) zu niedrig angesetzt sei.

Gütersloh, 24. Jan. Lehrer Wischmeye Eine Trauerkunde kommt aus dem benachbarten Sun der Tod hat den Lehrer a. D. Wischmeyer abberufen. einigen Tagen war er unwohl, und heute morgen fande Angehörigen ihn tot im Bett. 1893 konnte er sein 50jäh Dienstjubiläum feiern. Dann ist er in den Ruhestand treten.

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Jan. Produktenbörse. Rog behauptete heute sein gestriges Niveau. Aus Argentinien k wiederum äußerst günstige Ernteberichte; auch über den Sa stand der östlichen Provinzen Deutschlands wurden verschi Meldungen kolportiert. Mehl blieb unverändert, M schwach. Letzterer war im Lokalhandel 1 M. billiger zu h — Rüböl erholte sich nach schwächerem Beginnen; Spiri gab 20 Pfg. nach. 70er loko 44 20 M. — Am Schluß Verkehrs notierte Weizen ½ M. höher als gestern.

Magdeburg, 25. Jan. Zuckerbericht. Ko zucker 88% ohne Sack 10,00—10,22½. Nachpro 75% ohne Sack 7,90—8,00. Stetig. Krystallzucker I Sack 28,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinad Sack 28,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. — Rohzu l. Prod. transito f. a. B. Hamburg Januar 9,12½ Gd., 9,22½ Febr. 9,17½ Gd., 9,22½ Br., März 9,27½ bez. 9,30 Mai 9,40 Gd., 9,42½ Br., Aug. 9,60 Gd, 9,62½ Ruhig.

Bremen, 25. Jan. Petroleum 6,90 Br. Baumwolle ruhig, 50¾ Pfg.

Amsterdam, 23. Jan. Bankazinn 72¼.

London, 25. Jan. Kupfer 71⅞ Pf. St. à 72 St. — Zinn 123 Pf. St. à 119½ Pf. St. — B 15⅝ Pf. St. — Zink 18¾ Pf. St.

Glasgow, 25. Jan. Roheisen. Mixed numb 52 s 6½ d.

Briefkasten der Redaktion.

Tierfreundin. Ihren wohlgemeinten Zeilen wir sehr gern in der nächsten Nummer Raum gewähr

Nach Spenge. 100 Mann sind nötig, doch we diese alle bei der jetzigen Kasse verbleiben müssen.

Voraussichtliches Wetter.

27. u. 28. Jan.: Zeitweise heiter; vorwiegend wolkig Niederschlägen bei lebhaften südwestli Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Erhöhung des Zollschutzes.

Berlin, 26. Jan. Im Abgeordnetenhause gab heute Reichskanzler die Erklärung ab, daß die Regierung im teresse der Landwirtschaft bestrebt sei, auf die Erhöhung Zollschutzes hinzuwirken.

Vom Präsidenten Krüger.

Utrecht, 25. Jan. Professor Snellen und Dr. Heym untersuchten heute mittag das operierte Auge des Präsiden

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe Schnedeck in c
25. Jan.	7 vorm.	755,4	—	—	6,4	6,6	91	10	SW	4	1,5	—
	2 nachm.	754,6	—	—	6,8	4,7	64	6	SW	3	—	—
	9 abends.	753,2	7,9	3,3	3,5	4,5	77	0	SW	4	—	—

Für das zu erbauende

Kaiser Friedrich-Denkmal

spendeten:

v. H., Berlin	20	Mk.
C. G., Dayton, Ohio, Amerika	5	„
W. Sch., Herford	5	„
W., Herford	2	„
W., Breslau	4	„
R., Lohof	3	„
A., Herford	1	„
K., Iserlohn	3	„
G. B., Herford	20	„
C. M., Herford	5	„
Verein der Milchverkäufer, Herford	22	„
Dr. R., Herford	20	„
L. H., Salzuflen	50	„
Sammelliste 212 in Salzuflen	25	„
W.-L.-V.-B., Herford	300	„
Dr. K., München	3	„
G. D., Herford	1	„
E. Sch., Herford	10	„

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die geschätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei unseren Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von H. Wolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitteilung zu machen.

Spenderlisten werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen

der Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Beilage zu Nr. 22 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Zur Herforder Denkmalsfrage

wird uns des Weiteren von geschätzter Seite geschrieben:

Wo sollen unsere Denkmäler errichet werden?

Mit großer Freude vernehmen wir, daß die Idee, dem **Kurfürsten Friedrich Wilhelm** auch in Herford ein Denkmal zu errichten, den lebhaftesten Beifall unseres Kaisers gefunden hat. Daß durch die Verwirklichung jener Idee die Errichtung des **Kaiser Friedrich-Denkmals** verzögert werden könnte, gilt angesichts des so lebhaften Interesses, welches hierfür in letzterer Zeit sich entwickelt hat, als ausgeschlossen. Inzwischen ist die Frage erörtert, ob es ratsam sei, beide Denkmäler zu einer Gruppe zu vereinigen und auf dem freien Platze vor unserem demnächstigen Stationsgebäude aufzuführen. — Wenn die Angelegenheit — wie wir hören — nunmehr so beschleunigt werden soll, haben wir alle Veranlassung, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß wir hier nicht ebensolche Fehler begehen, als sie leider bei der Errichtung des an sich sehr gelungenen Wittekind-Denkmals gemacht sind. Man denkt, errichten wir unsere Denkmäler unmittelbar vor unserem neuen Bahnhofsplatz, so empfängt der in unsere Stadt eintretende Fremde sogleich den vorteilhaftesten Eindruck. Bei diesem an sich berechtigten Streben übersehen wir aber zwei für die Errichtung eines Denkmales in erster Linie maßgebende Grundsätze, denn

1) Der Platz für ein Denkmal muß historisch-wahr sein oder aber, es muß wenigstens die Umgebung eines Platzes mit der Person, welcher das Denkmal gilt, harmonieren.

2) Die Umgebung des Denkmales muß diesem Ruhe und Würde verleihen.

Historisch-wahr ist der Platz vor dem Bahnhofsgebäude sicher nicht, da ersterer ja erst geschaffen werden soll. Es will vielen überhaupt nicht gefallen, daß man jemanden, der im 17. Jahrhundert lebte, künstlerisch in Beziehung bringen will mit unserem modernen Schienenverkehr, der sich etwa 200 Jahre später entwickelt hat. Setzte man dahingegen an irgend einem anderen Orte dem großen Kurfürsten ein Denkmal, beispielsweise vor einem modernen Gebäude der Flottenverwaltung, so würde dieses ohne Weiteres motivierbar sein; denn jener Fürst ist der Begründer unserer Flotte. In letzterem Falle ist also die geistige Harmonie zwischen dem Denkmal und dessen Umgebung sehr wohl vorhanden; hier könnte es auch unser Gefühl nicht stören, wenn beide Teile, d. h. das Denkmal und jene dazu in verständlicher Beziehung stehende Umgebung erst jetzt geschaffen würden. Nimmer ist aber hiermit die erwünschte Harmonie denkbar, zwischen jenem Denkmal und einem modernen Bahnhofsgebäude.

Die Umgebung des Denkmales soll diesem Ruhe und Würde verleihen. Aber wie kann das möglich sein, wenn das Denkmal auf einem Platze errichtet wird, auf welchem es gewissermaßen ein Zeuge unseres modernen, nervösen Lebens wird, denn alles ist an dieser Stelle meistens ein hastiges Kommen und Gehen nach hüben und drüben. Wie aber sodann soll die Würde sich entfalten, mit der wir den bei uns einkehrenden Fremden den Helden von Fehrbellin und unseren Friedrich bildlich vor Augen führen wollen an einem Platze, auf dem wir allenfalls wohl die Bildnisse irgend welcher verdienstvoller Mitbürger erwarten? Wir sollen doch nicht zu egoistisch denken und jene Männer zeigen, wie sie in Wahrheit gewirkt haben. Sie haben nicht gewirkt als kurzsichtige Männer für ein einzelnes Gemeinwesen, es waren Männer eines gewaltigen Reichs „vom Fels zum Meer!" — Wollen wir sie daher wirklich so zeigen, wie es unserer Absicht entspricht, d. h. wollen wir sie zeigen neben unserer Dankbarkeit mit Stolz und Würde, so kann das nur geschehen, wenn wir einen solchen Platz wählen, der Ruhe besitzt und gebietet und uns in Dankbarkeit nachdenken läßt, über Alles das, was jene Männer gewollt und was sie auf dem Wege friedlicher Arbeit oder als tapfere Helden erreicht und uns hinterlassen haben. Und um so denken zu können, muß auch der Phantasie ihr Recht bleiben, d. h. wir müssen die Standbilder jener Männer dorthin bringen, wo das, was ihr Bild uns und den kommenden Generationen nicht sagen kann, was die Phantasie sagen wird, d. h. in die freie unbegrenzte Natur sollen wir sie bringen. Wie wunderbar, daß wir auf dem Wege sind, nun gerade in entgegengesetzter Weise zu verfahren. Lassen wir den Bahnhofsplatz für andere Zwecke verfügbar, und suchen wir für unseren großen Kurfürsten einen würdigeren Platz und da können wir in dem vorliegendem Falle nur Umschau in unserer so reizvollen natürlichen Umgebung halten, um solche Plätze in Vorschlag bringen zu können, die anderorts erst auf künstlichem Wege geschaffen werden. Lassen wir auch nicht außer Acht, daß man sich in allen deutschen Landen darüber einig ist, daß man die Bismarcksäulen auf solchen weithin schauenden Bergen errichten muß, und daß die Denkmäler für den Großen Kurfürsten und Kaiser Friedrich dieselbe Berücksichtigung verdienen. Demnach verdient der in nächster Nähe des Weichbildes gelegene Luttenberg in erster Linie als günstiger Ort hervorgehoben zu werden, d. h. es kann auf seinem Bergkegel neben dem Denkmal Kaiser Friedrichs auch dasjenige des Großen Kurfüsten errichtet werden. Hier ist die idyllische Ruhe und die majestätische Würde; die wir suchen, gegeben, nur beide Denkmäler werden dort auf lange Zeiten hinaus gesichert und für Stadt und Land eine herrliche Zierde bleiben, dort wo jene Helden mit verklärten Blicken weit hinaus in unsere Gefilde schauen können und von hieraus mögt Ihr Helden des Hohenzollernhauses unserem großen Wilhelm auf Portas Bergen verkünden immerdar:

Solange die Sonne begrüßt dich dort,
Bleibt Ravensberger Erde dein treuer Hort! F.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **„Der Umschlag".** Scharf pfiff im Monat Januar — der Wind um Nas' und Ohren — und wer nicht abgehärtet war, — ist dabei halb erfroren — und eingehüllet seufzte er — O Thauwind komm von Mittag her, — nimm Rücksicht auf die Teuerung — der sogenannten Feu'rung! — Herr Winter zieh nun wieder los — mit deiner großen Streuge — bleib oben bei den Eskimos, — dort zieh dich in die Länge, — nimm Rücksicht auf das Publikum, — für uns genügt um Null herum, — sonst wird zu groß der Posten — für Holz und Kohlenkosten. — So sprach der Mensch — und mit der Zeit — verstand ihn auch der Winter; — O Erdensorgen Erdenleid — jetzt komm ich erst dahinter! — Der Winter riefs und gleich darauf — zog er ganz andre Seiten auf, — er ließ den Thauwind wehen — der Umschlag war geschehen! — Wie doch der Umschlag Wunder thut — man merkt es draußen wieder, — der Reif der auf dem Baume ruht — wird weich und tropft hernieder, — oft schlägt, und das ist gar nicht dumm — sogar des Menschen Stimmung um, — nach Trübsal und so weiter — wird sie dann wieder heiter. — Ein guter Umschlag nutzt gar viel — das Glück bedient sich seiner — und schon beim simplen Kartenspiel — empfand dies mehr wie Einer! — Fortuna's Umschlag kommt sehr jäh — dem Einen füllt sie's Portmonnaie — dem Andern macht sie's schmaler. — Der Umschlag ist fataler! — Das Kriegsglück selbst bringt hier und da — viel Umschlag oder Wandlung, — man sieht's, wenn man in Afrika — verfolgt den Gang der Handlung. — Schon währt der Krieg seit Jahr und Tag. — Wenn nur der Umschlag kommen mag, — der dort im fernsten Süden — die Aussicht bringt auf Frieden? — Der Mensch darf seinem Glück vertrau'n — hat's ihm beim Schopf genommen, — doch darf er niemals darauf bau'n — sonst kann der Umschlag kommen. — Umschläge giebt's in der Natur, — im Glück, im Leid; selbst in der Kur — ist es schon oft empfunden: — Ein Umschlag hilft gesunden! — Der Umschlag kam, der Jänner hat seinen Schneid verloren, — der Winter ist sehr wandelbar, — jetzt schont er Nas' und Ohren, — doch weiß man nicht, ob über Nacht — ein neuer Umschlag wird vollbracht. — — Herr Falb als Eingeweihter — weiß es vielleicht! Ernst Heiter.

Vermischtes.

Der Konitzer Gemeindeschullehrer Weichel erklärt im „Kon. Tagebl.", daß er gegen die Urheber der Verdächtigungen wegen Verleumdung gerichtlich vorgehen werde. Er bemerkt dabei: „Ich bin seitens der Untersuchungsbehörde **bis heute noch nicht einem einzigen Verhöre unterzogen**; auch hat, wie mir seiner Zeit der Erste Staatsanwalt Settegast und die anderen Untersuchungsbehörden erklärten, ein solcher Verdacht gegen mich niemals bestanden. Falls ich auch nur im Geringsten verdächtig erschiene, so hätte man mich jetzt doch wenigstens vernehmen müssen. Das ist nicht geschehen, obgleich es natürlich gewesen wäre."

Getäuschte Hoffnung und Tod. Vor 32 Jahren, so schreibt man aus Athen, hatte eine alte, auf der Insel Poros ansässige Frau ihren einzigen Sohn zum letzten Mal gesehen. Er hatte inzwischen sein Glück in China gemacht, eine Lebensstellung und eine treue Lebensgefährtin zugleich gewonnen und war gar dekoriert worden. Unermeßlich war deshalb die Freude der Alten, als ihr brieflich aus China vom Sohne die Kunde ward, daß er mit Frau und Kind das Weihnachtsfest bei der Mutter in der Heimat feiern werde. Die ganze Insel erfuhr von ihrem Glück, das Haus ward gerüstet und festlich geschmückt zum Empfange des sehnsüchtigst Erwarteten, und täglich stand die Alte am Hafen und harrte, auf jeden ankommenden Dampfer ihre Hoffnung setzend, der Heimkehr des Sohnes. Statt seiner jedoch traf am Weihnachtsabend ein Brief für sie ein. Sie ließ ihn sich, selbst des Lesens unkundig, vorlesen, und als darin stand, ihr Sohn könne nicht kommen, da Geschäfte ihn zurückhielten, fiel die alte Frau tot zu Boden.

Hundestreue. Der Tierarzt Kern von Sobernheim stürzte, Nachrichten aus Kreuznach zufolge, auf dem Heimwege von seinem Rade und blieb bewußtlos liegen. Ohne seinen Hund wäre er in jener eiskalten Nacht ein Opfer der Kälte geworden. Der Hund legte sich auf seinen Herrn und gab ihm somit die nötige Erwärmung. Endlich, in der Nacht, hörte das Tier Schritte. Ein Mann ging nach dem Nachbardorfe, ohne die Unfallstelle zu berühren. Der Hund lief an den Kreuzweg und suchte durch Winseln, angstvolles Klagen, eifriges Zurück- und Herzulaufen den Mann zum Mitgehen zu bewegen. Immer seine Versuche erneuernd, ließ ihn ein öftereres Fortjagen nicht verdrießen. Endlich ging der Mann mit und fand den Unglücklichen, der nun nach dem nahen Dorfe gebracht wurde.

Studentenschulden. Der Rechtsanwalt Franz Leonhardt in München wurde wegen begangener Unredlichkeiten verhaftet. Die Triebfeder der Unterschleife soll in Studentenschulden und ungenügender Praxis liegen.

Gemeinnütziges.

* **Mittel gegen aufgesprungene Hände.** Gegen die Plage der aufgesprungenen Hände, wo die Oberhaut durch Wechsel von Nässe und trockener Wärme, besonders Strahlwärme des Ofens oder Feuerherdes, ruiniert wurde, bewährt sich nach Dr. P. Niemeyer das Bestreichen mit frisch ausgepreßtem Zitronensaft. Die im ersten Augenblick dadurch hervorgerufene Schmerzhaftigkeit möge man um so leichter mit in den Kauf nehmen, als die Säure die Eigenschaft mit dem ebenfalls für solche Beschwerde empfohlenen, aber nicht so heilkräftigen und sauberen Glycerin teilt.

* **Woher kommt Atemnot im Bett?** Viele glauben am bequemsten liegen zu können, wenn sie sich ein halbes Dutzend Kissen unter den Kopf und Rücken packen. Das ist aber gerade verkehrt, denn auf diese Weise kommt der Betreffende in eine krumme Lage, die Brust wird zusammengedrückt und kann sich nicht gehörig ausdehnen. Es empfiehlt sich deshalb, dem nach Atem Ringenden das Kopfkissen eher tiefer als höher zu legen. Damit die Lunge sich gehörig ausdehnen könne, soll er auch nicht auf der Seite, sondern auf dem vollen flachen Rücken liegen und soll weder mit seinen Armen, noch mit einer dicken Decke die Brust beschweren. Selbstverständlich muß man das Zimmer des nach Atem Ringenden fleißig lüften. Eltern mögen daher ihre Kinder frühzeitig an eine richtige Lage im Bette gewöhnen.

Fürs Album.

Wahre Freunde werden keinem fehlen, der sie zu haben wert und selbst ein Freund zu sein fähig ist.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber Kind," lachte Dolores, „es wäre dem Baron nicht leicht geworden, Nina zu bestimmen, eine Fremde in ihre Dienste zu nehmen und Emmy zurückzulassen. Bei all' ihrer Sanftmuth vermag die Kleine auch recht eigensinnig zu sein."

„Er wollte die Aufnahme einer ausländischen Dienerin unter dem Vorwande, Nina solle sich im Italienischen oder im Französischen vervollkommnen, zur Bedingung seiner Einwilligung machen."

„Bist Du auch ganz sicher, daß die Allings niemals in ihrer Gegenwart erwähnt wurden, Sabina?"

„Das ist dieselbe Frage, die Dr. Wynton an mich richtete, als wir uns von einander verabschiedeten. Sei ganz ruhig, Dolores. Der ungeheure Einsatz, der für mich auf dem Spiele steht, hat mich gelehrt, auf meiner Hut zu sein. Ich habe nicht nur jedes meiner Worte wohl erwogen, sondern auch den Baron eifersüchtig überwacht. Ueberdies hatte mein einfältiger Herr Gemahl, Dank meinem wunderbaren Einfluß auf ihn, keine Neigung, sich mit seinem goldhaarigen Töchterlein zu unterhalten, am allerwenigsten aber würde er das Thema unseres wonnereichen Honigmonats zu einem solchen Gespräch gewählt haben. Nein, die Allings sind weder mittelbar noch unmittelbar vor Nina genannt worden. Sie wird ohne jeden warnenden Zweifel den Fuß in die Falle setzen!"

„Aber Emmy, — Emmy ist sehr klug!" sagte Dolores nachdenklich und mehr zu sich selbst als zu Sabinen sprechend. „Sie mißtraute uns, glaube ich, von Anfang an."

„Und Frau von Harding ist noch viel klüger!" lachte die Baronin. „Ach, Dolores, die Geschichte ist in der That zu komisch. Stelle Dir vor, der Baron hat den Wyntons versprochen, ihnen den Briefwechsel zwischen mir und den Allings zu zeigen. Ich möchte wohl wissen, welche Gesichter die alten Leute machen würden, wenn sie in die echte, nicht in die von mir zu diesem Zwecke fabricirte Correspondenz Einsicht erhielten. O, die Veränderung der runzlichen Züge, das Verschwinden der grenzenlosen Verwunderung, die sich in denselben sonst stets für die ebenso engelsgute als schöne Baronin darin malt! Ha, ha, ha!"

„Sabina!" rief Dolores entrüstet. „Wie kannst Du bei dieser schrecklichen Voraussetzung nur lachen!"

„Weil ich mich ganz sicher fühle, Dolores. Niemand als Du wird jemals die schaurigen Geheimnisse kennen lernen, welche dies so unschuldig aussehende, zierliche Spielzeug verschlossen hält," antwortete die Baronin, auf einen kleinen, reich mit Diamanten besetzten goldenen Schlüssel deutend, der an ihrer Uhrkette befestigt war.

„Du verlorst ihn schon einmal, Sabina," meinte Dolores besorgt warnend.

„Was aber gewiß nicht wieder geschehen wird," beruhigte die Baronin, sich aus ihrer bequemen Stellung erhebend, die Schwester. „Und jetzt komm', mache mich so reizend, so verführerisch, wie Du kannst, während ich Dir die denkwürdigen Ereignisse des heutigen Tages erzähle. Ach, Dolores, die vielen langweiligen Stunden, die ich bei den Wyntons zubrachte, waren nicht verschwendet. In den Augen des Doctors und seiner Frau bin ich ein Wesen, dem die Heiligsprechung gebührt. Schmücke mich nun auch so, daß ich wie die Heilige aussehe, die sie in mir erblicken, damit ich die beiden Alten, wenn sie heute Abend zu uns kommen, mir noch mehr gewinne. Also duftiges Weiß, Dolores, zartes Spitzengekräusel und im Haar mattgelbe Rosen. Keine leuchtenden Farben, keine Juwelen für heute!"

Die Absicht der Baronin, ihre unschuldigen und arglosen Verbündeten durch die Macht ihrer bestechenden Eigenschaften mit neuem Zauber zu umspinnen, gelang ihr vollständig. Noch nie hatte sie so unschuldsvoll kindlich, so ätherisch schön ausgesehen, noch nie der bestrickende Reiz ihrer Gegenwart die drei guten Menschen, die zu locken und zu hintergehen, ihr einziges Ziel war, so vollständig unterjocht.

Es fügte sich, daß in dem Augenblick, in welchem der rosige kleine Doctor und seine Frau gemeldet wurden, mehrere Gäste im Salon anwesend waren. Die Baronin wußte es geschickt, und ohne eine bestimmte Absicht zu verrathen, so einzurichten, daß die Frau des Arztes sich der Gruppe zugesellte, deren Mittelpunkt der Hausherr bildete, während Dr. Wynton und Nina Gelegenheit fanden, sich zu vertraulichem Gespräch in eine entlegene Fensternische zu setzen.

Sabina erfreute sich einer glänzenden Unterhaltungsgabe; ihr Witz war so sprühend, ihr Geist so lebhaft und vielseitig, daß Niemand des abgesonderten Paares gedachte, als der besorgte Vater und die ränkesüchtige junge Stiefmutter.

11. Capitel.

Die Warnung des Arztes.

„Um Gottes willen, Nina, wie schlimm sehen Sie aus," rief Dr. Wynton, als er sich dem jungen Mädchen gegenüber niedergelassen hatte. „Was in des Himmels Namen fangen Sie mit sich an, liebes Kind?"

Eine heiße Röthe übergoß Nina's bleiche Wangen. „Ich fürchte, daß ich krank bin," erwiderte sie langsam. „O, Doctor, ich danke Gott, daß Sie mich mitnehmen, daß ich von hier fortgehen darf."

Nina hätte sich nicht unglückseliger ausdrücken können. Ihre blitzenden Augen, die schnelle, gedämpfte Stimme, der scheue Blick, mit dem sie die Baronin ‚streifte, waren für den Arzt leider Beweise für die scharfsinnige Beobachtung der Stiefmutter.

„Monomanie," sagte er in tiefem Mitleid. Er nahm Nina's dünne, durchsichtige Hand, die müde herabgeglitten war, betrachtete sie aufmerksam, fühlte den Puls und sah ihr forschend in das wachsbleiche, abgezehrte Gesicht.

„Nina," begann er auf's Neue in angstvoller Erregung, „es sind beinahe acht Wochen her, seit ich Sie zum letzten Male begrüßte. In diesen acht Wochen ist eine auffallende Veränderung mit Ihnen vorgegangen, — eine Veränderung, die eine Ursache haben muß, Kind, welches ist die Ursache? Vertrauen Sie sich mir an, Nina; ich beschwöre Sie. Wissen Sie doch, daß ich es herzlich gut meine mit Ihnen, die ich unter meinen Augen aufwachsen sah. — Daß Sie irgend eine Arznei nehmen, die Ihnen von Niemand vorgeschrieben sein kann, ist mir so unwiderleglich klar, als ob Sie selbst es mir gebeichtet hätten. O, sagen, gestehen Sie mir Alles, Nina, ehe es zu spät ist."

„Ich will Ihnen gern vertrauen, Doctor," flüsterte sie, sich vorbeugend, mit heiserer, kaum vernehmbarer Stimme. Ihr Athem flog und ihre Gestalt bebte. „Sie sind meines Vaters aufrichtiger Freund, seine Ehre wird Ihnen so heilig sein wie mir. Ich glaubte, die entsetzensvollen Worte gegen Niemand aussprechen zu können; doch Sie, Doctor, sollen sie hören. — Doctor," wisperte sie kaum hörbar, während doch jede Silbe mit grauenvoller Deutlichkeit an das Ohr des Arztes schlug, „Doctor, ich werde vergiftet! Durch wen? Ach, Sie würden nimmer im Stande sein, mir diese Frage zu beantworten. Durch die schöne, junge Zauberin, der mein armer, alter Vater seine Liebe und seinen fleckenlosen Namen schenkte! Durch die Baronin Sabina von Harding, Doctor!"

Unwillkürlich erschauerte der Arzt, der, trotz seiner vorgefaßten Meinung wie von einer plötzlichen Offenbarung ergriffen war. Ein Etwas in dem Blick und dem Ton des Mädchens drang ihm wie die Enthüllung einer schaurigen Wahrheit in die Seele. Dennoch hätte er über seine eigene Thorheit lachen mögen. Die Baronin Jemanden vergiften! Dieses kindlich-heitere, engelhaft aussehende Geschöpf in dem schlichten, die schöne Frau wie zarte Wolken umfluthenden weißen Kleide und mit den thaufrischen Rosen im Haar!

Selbst Nina empfand das Widersinnige ihrer Beschuldigung. Ihre Augen ruhten traurig und mit einem Gefühl des Bedauerns über ihre voreilige Mittheilung und der dumpfen, unbestimmten Ahnung eines namenlosen, schnell herannahenden Unglücks auf des Doctors glattem Gesicht.

Zu Dr. Wynton's großer Erleichterung ließ ihm Nina keine Zeit zu antworten.

„Ich habe Ihnen nur die Wahrheit gesagt, Herr Doctor," fuhr sie fort, ihre Aufregung gewaltsam unterdrückend, „aber ich wünschte, ich hätte diese Wahrheit nicht ausgesprochen. Wer wird das schöne unheilvolle Gesicht meiner Stiefmutter sehen, das heute Abend so seltsam durchgeistigt, von einem so berückenden Feuer durchglüht erscheint, und meine Beschuldigung nicht als die einer Wahnsinnigen bezeichnen? Wer würde sie glauben, wer könnte sie glauben, wenn er auf dieses von dem täuschendsten Schein holder Unschuld umflossene Wesen schaut?"

Der Arzt hustete verlegen, und ebenso verlegen erwiderte er, noch nicht mit sich im Reinen, was er entgegnen sollte:

„Ja, ja, es ist in der That eine ganz merkwürdige Beschuldigung. Eine erstaunliche Beschuldigung! Eine entsetzliche Beschuldigung!"

Seine Augen schweiften überall umher, nur Nina's Gesicht vermieden sie. Nervös zog er sein Taschentuch hervor, sich die feuchte Stirn zu trocknen. Plötzlich kam ihm ein glücklicher Gedanke, fand er eine angemessene Frage.

Hastig steckte er sein Taschentuch wieder ein.

„Können Sie Ihre Anklage auf irgend etwas stützen!" rief er.

Diese Frage, mit welcher er die Verantwortlichkeit für den Inhalt des Gespräches auf Nina abgewälzt zu haben glaubte, gab dem Arzte in gewissem Maße seine Fassung zurück. Beinahe mit einem Gefühl des Triumphes harrte er ihrer Erwiderung. Sein Blick vermied nicht mehr den ihrigen.

Nina schüttelte verneinend den Kopf.

„Ich könnte Ihnen einige Thatsachen erzählen," entgegnete sie, aber sie würden Ihnen ebenso ungeheuerlich erscheinen, wie die bloße Anklage, noch ungeheuerlicher vielleicht. Aber, Herr Doctor, ist dieses hier kein Beweis?"

Traurig hielt sie ihm ihren schönen, blaugeäderten Arm entgegen, wie sie ihn wenige Stunden zuvor ihrem Vater hingehalten hatte.

Jetzt gewann Dr. Wynton seine volle Fassung wieder.

Durch diese geringfügige Handlung hatte sie ihn auf festen Boden übergeleitet, auf dem er sich sicher zu bewegen wußte.

„Mein liebes Kind," sagte er, „gestatten Sie mir diese Frage mit einer andern zu beantworten. Nehmen Sie Arzeneien, die nicht von mir verordnet sind?"

„Ja, Herr Doctor!"

Diese schnelle, von furchtbarer Angst durchzitterte Erwiderung schreckte Dr. Wynton abermals aus seiner Fassung auf.

„Sie nehmen welche?" wiederholte er unwillkürlich.

„Bin ich denn nicht lebensfroh, wie jedes andere Geschöpf unter der Sonne, Doctor?" entgegnete sie mit leidenschaftlichem Pathos. „Soll ich mich ohne einen Versuch der Gegenwehr von ihr vernichten lassen? Bin ich nicht jung? Besitze ich nicht Alles, mir das Leben süß und theuer zu machen? O, Doctor, wie können Sie nur fragen, ob —"

„Aber, Kind, Kind," unterbrach sie der Arzt, dessen Glauben an ihren Wahnsinn in diesem Augenblick vor der fortreißenden Gewalt ihrer Ueberzeugung wich, „was könnte Sie zu einer so ungeheuerlichen That bestimmen, welchen Zweck könnten Sie dabei verfolgen?"

Bei dieser Frage ergoß sich eine heiße Röthe über Nina's bleiche Wangen.

Fortsetzung folgt.)

Verlegte mein 181 m
Zahnatelier
nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Letzte Neuheiten in
Gardinen,
auch abgepaßt in **allen** Preislagen,
Spachtel, Spitzen u. Rouleauxstoff
empfehlen 440a
Geschw. Virgien,
Bäckerstraße 10.

25 000 Pracht-Betten
wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. $12^1/_2$, **Hotelbetten** $17^1/_2$, **Herrsch. Betten** $22^1/_2$ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A Kirschberg, Leipzig 36.**

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmilchseife-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. **Aschoff, Wilh. Epseloh** und **M. Klaassen** Nachf. 48c

Wie kann der Aufwand für Kleidungsstücke herabgemindert werden?
Durch direkten Bezug von
Carl Barth, Greiz i. Voigtland,
Eigene mech. Weberei. Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen für alle Zwecke.
Verkauf an Private. Muster franko. Fabrikpreise.

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.
Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. OC. VOC. VSOC.
Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.
Zu haben bei: 2451
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**
a 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498t

Billig! Billig!
Winterschuhe.
Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche
Winterschuhe
zu jedem annehmbaren Gebot.
C. Steinrück,
Inh. H. Holz.
275a Alter Markt Nr. 12.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Habe mich hier niedergelassen als
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
301a] **Dr. med. Paul Brücher,**
Alter Markt 6, 1 Etage.
Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Bankverein zu Herford
eingetr. Gen. m. unb. Haftpflicht.
Das Kassenlokal befindet sich seit dem 1. Januar am Lübberthor neben Richters Odeon im Hause Nr. 90.
Geöffnet: 9—$12^1/_2$ und 3—5 Uhr.
Zinsfuß für Spareinlagen 4%.
Herford, den 11. Januar 1901. 232
Der Aufsichtsrat.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Holzhandlung
Wilh. Uhs in Rehme a. d. Weser.
Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung.
Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet. 167a

Hypotheken-, Credit, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannheim**

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte Mayer'sche 176a
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke,** sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164h



Apotheker **C. Hammerschmid's**
Rattenwürste m. Witterung
D. R.-P. 95277
sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. a Mk. 0.60, Mk. 1.— und Mk. 2.— bei:
Wilh. Epseloh, Drogerie.
Graf von Tiele-Winkler, Kujau, schreibt: Der Erfolg Ihrer R. Wurst D. R.-Patent war großartig, Tags nach Auslegung der Wurst fanden sich 57 tote Ratten Ersuche um 30 Pfd. 244t

Von Elmendörfer
Grog
ist der beste und bekömmlichste!
Rezept:
1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.
128t

- Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide
JAVOL
Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden . . — 2. Sehr gut gefallen hat . . — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. Flasche Mk. 2.—, Doppelfl. Mk. 3.50 Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. i. viel. Apotheken

Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. May.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt Physikalisch-diätetische **Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, **electr. Licht-,** Medizinal-Dampf- **u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium.** Prosp. kostenfrei.

Sparkasse Sterkrade 83f
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Geld verdienen

können Sie, wenn Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 33 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 treuhelligen starken Doppelbälgen, Eckenschoner, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Rickclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2 Chören blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörig Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 1 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pf mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand geg Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster ... gratis. **Kein Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Unser grosser
Inventur-
Wort und Bild
R. Brend'amour
EWALD THIEL

Aus neuerer Zeit.

Kaiser Wilhelm vollendet in diesem Monat das 42. Lebensjahr. Mehr als ein Dezennium seiner auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik ereignisreichen Regierung liegt hinter uns. Mit Spannung und selbst teilweiser Sorge sah man am Ausgang der 80er Jahre dem neuen Kurs des Herrschers entgegen, der seit Beginn seiner Regierung, da er auf den sachkundigen Rat des alten „Lotsen" Bismarck Verzicht leisten mußte, mit fester Hand und sicherem Blick das Staatsschiff dem guten und und friedvollen Hafen zuzuführen wußte. Mehr als ein Dezennium hat Wilhelm der Zweite seinen Wunsch, den Weltfrieden zu erhalten, zu verwirklichen gewußt. Unter seine Regierung fällt ein gewaltiges und herrliches Aufblühen von Handel, Industrie und Technik. Zeigen sich auch jetzt beim Beginn des neuen Jahrhunderts Wetterwolken am politischen Horizont, so macht doch die ungeschwächte Kraft von Volk und Herrscher es gewiß, daß Deutschland aus der augenblicklich sehr verwickelten internationalen Lage mit allen Ehren hervorgehen wird. — Wien hat jetzt auch sein Goethedenkmal! Am 15. v. M. ist Wolfgang von Goethes Standbild, das erste auf österreichischem Boden, enthüllt worden. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir an dieser Stelle uns über die Bedeutung Goethes für die deutsche Litteratur des näheren auslassen. Um so unverständlicher erscheint das Verhalten eines Teiles der Wiener und österreichischen Bevölkerung, der die Errichtung des Denkmals nach Kräften zu verhindern strebte. Immerhin zeigt es von einem wachsenden Verständnis für die deutsche Litteratur, mit dem es bislang gerade in Oesterreich arg stand, daß die Enthüllung eines Goethedenkmals, wenn auch spät, schließlich vor sich gehen konnte. Das Denkmal selbst, welches wir unseren Lesern im



Kaiser Wilhelm II.



Das Goethe-Denkmal in Wien.

Niederstrasse
Ve
bede
herabge
Prei
bei nur bekannt
Qualitäten.
Unser
Verkauf
beginnt mit einem Waarenlager
25000 Stück

Nina hätte sich nicht unglückseliger ausdrücken können. Ihre blitzenden Augen, die schnelle, gedämpfte Stimme, der scheue Blick, mit dem sie die Baronin streifte, waren für den Arzt leider Beweise für die scharfsinnige Beobachtung der Stiefmutter.

„Monomanie," sagte er in tiefem Mitleid. Er nahm Nina's dünne, durchsichtige Hand, die müde herabgeglitten war, betrachtete sie aufmerksam, fühlte den Puls und sah ihr forschend in das wachsbleiche, abgezehrte Gesicht.

„Nina," begann er auf's Neue in angstvoller Erregung, „es sind beinahe acht Wochen her, seit ich Sie zum letzten Male begrüßte. In diesen acht Wochen ist eine auffallende Veränderung mit Ihnen vorgegangen, — eine Veränderung, die eine Ursache haben muß, Kind, welches ist die Ursache? Vertrauen Sie sich mir an, Nina; ich beschwöre Sie. Wissen Sie doch, daß ich es herzlich gut meine mit Ihnen, die ich unter meinen Augen aufwachsen sah. — Daß Sie irg
die Ihnen von Niemand vorgeschrieben
unwiderleglich klar, als ob Sie selbst
O, sagen, gestehen Sie mir Alles, Nina

„Ich will Ihnen gern vertrauen,
sich vorbeugend, mit heiserer, kaum
Ihr Athem flog und ihre Gestalt beb
Vaters aufrichtiger Freund, seine Ehre
sein wie mir. Ich glaubte, die entse
Niemand aussprechen zu können; doch
hören. — Doctor," wisperte sie kaum
jede Silbe mit grauenvoller Deutlichkeit
schlug. „Doctor, ich werde vergiftet!
würden nimmer im Stande sein, mir
worten. Durch die schöne, junge Zaub
alter Vater seine Liebe und seinen flecke
Durch die Baronin Sabina von Hardi

Unwillkürlich erschauerte der Arzt,
gefaßten Meinung wie von einer plötz
griffen war. Ein Etwas in dem Bli
Mädchens drang ihm wie die Enthü
Wahrheit in die Seele. Dennoch hätte
Thorheit lachen mögen. Die Baroni
Dieses kindlich-heitere, engelhaft ausse
schlichten, die schöne Frau wie zarte Woll
Kleide und mit den thaufrischen Rosen

Selbst Nina empfand das Widersinn
Ihre Augen ruhten traurig und mit einer
über ihre voreilige Mittheilung und der
Ahnung eines namenlosen, schnell heran
des Doctors glattem Gesicht.

Zu Dr. Wynton's großer Erleichter
Zeit zu antworten.

„Ich habe Ihnen nur die Wahrhei
fuhr sie fort, ihre Aufregung gewaltsa
ich wünschte, ich hätte diese Wahrheit ni
wird das schöne unheilvolle Gesicht m
das heute Abend so seltsam durchgeis
rückenden Feuer durchglüht erscheint, u
nicht als die einer Wahnsinnigen be
sie glauben, wer könnte sie glauben, w
dem täuschendsten Schein holder Unse
schaut?"

Der Arzt hustete verlegen, und e
er, noch nicht mit sich im Reinen, was

„Ja, ja, es ist in der That eine
schuldigung. Eine erstaunliche Beschuld
Beschuldigung!"

Seine Augen schweiften überall um
vermieden sie. Nervös zog er sein Tas
feuchte Stirn zu trocknen. Plötzlich k
Gedanke, fand er eine angemessene Fra

Hastig steckte er sein Taschentuch wi

„Können Sie Ihre Anklage auf irge

Diese Frage, mit welcher er die B
Inhalt des Gespräches auf Nina abgen
gab dem Arzte in gewissem Maße seine F
mit einem Gefühl des Triumphes harrt
Sein Blick vermied nicht mehr den ihri

Nina schüttelte verneinend den Kop

„Ich könnte Ihnen einige Thatsach
sie, aber sie würden Ihnen ebenso unge
die bloße Anklage, noch ungeheuerliche
Doctor, ist dieses hier kein Beweis?"

Traurig hielt sie ihm ihren schön
entgegen, wie sie ihn wenige Stunden
gehalten hatte.

Jetzt gewann Dr. Wynton seine ve

Durch diese geringfügige Handlun
Boden übergeleitet, auf dem er sich siche

„Mein liebes Kind," sagte er, „
Frage mit einer andern zu beantwort
neien, die nicht von mir verordnet si

„Ja, Herr Doctor!"

Diese schnelle, von furchtbarer Angst
schreckte Dr. Wynton abermals aus sei

„Sie nehmen welche?" wiederholte

„Bin ich denn nicht lebensfroh, wie
unter der Sonne, Doctor?" entgegnete
Pathos. „Soll ich mich ohne einen Ver
ihr vernichten lassen? Bin ich nicht
Alles, mir das Leben süß und theuer
wie können Sie nur fragen, ob —"

„Aber, Kind, Kind," unterbrach sie
an ihren Wahnsinn in diesem Augenbli
Gewalt ihrer Ueberzeugung wich, „was
ungeheuerlichen That bestimmen, welc
dabei verfolgen?"

Bei dieser Frage ergoß sich eine h
bleiche Wangen.

Verlegte mein 181 m
Zahnatelier
nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Letzte Neuheiten in
Gardinen,
auch abgepaßt in allen

Habe mich hier niedergelassen als
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
301a]
Dr. med. Paul Brücher,
Alter Markt 6, 1 Etage.

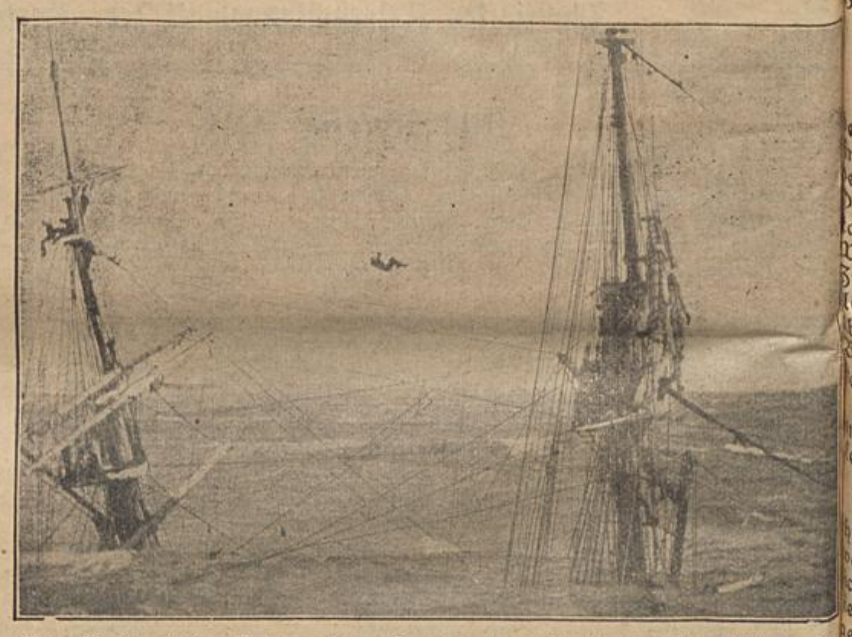
Bilde vorführen, ist eines der besten und künstlerisch vollendetsten Goethedenkmäler der Gegenwart; insbesondere ist die Gestalt des Dichters mit tiefem Verständnis und warmer Sympatie vom Künstler aufgefaßt und im Bild reproduziert worden. — Einen kürzlich gefundenen, trefflich erhaltenen Bronzekopf Konstantins des Großen bilden wir in unserer heutigen Nummer ab. Wie die von Prof. Dr. Wassitsch in Belgrad angestellten Untersuchungen ergeben haben, handelt es sich um einen im August v. J. zu Nisch in Serbien aufgefundenen und im Nationalmuseum zu Belgrad befindlichen Bronzekopf, eine Büste Konstantins des Großen. Ohne Zweifel ist auch ein Sockel vorhanden gewesen, wofür die Bleilötungen innerhalb der Halsgrube sprechen. Deutliche Spuren in den Ohren beweisen, daß der Kopf vergoldet war. Das Stirnhaar ist sorgfältig geteilt. Das Diadem besteht aus quadratischen Feldern, die mit je drei Lorbeerfrüchten und Olivenbeeren abwechseln; in der Mitte oben, zeigt dasselbe ein Medaillon. Am Hinterkopf unten ist das Diadem zusammengebunden. Der Kopf ist nur in der Scheitelgegend verletzt und zeigt hier einige Löcher; die linke Wange ist etwas eingedrückt. Die Pupillen sind plastisch gearbeitet, die Augenbrauen mit Strichen angedeutet. Im Profil betrachtet, zeigt der Kopf ganz dasselbe Bild, das die bekannten Münzen von Konstantin dem Großen, der in Nisch, dem alten Massius, 274 n. Chr. geboren wurde, aufweisen. Einige kleinere Münzen und Metallstücke sind mit dem Bronzekopf zugleich gefunden worden und befinden sich seitdem ebenfalls im Nationalmuseum zu Belgrad. Die beiliegende Erklärung besagt (in Uebersetzung): „Dieser bronzene Kopf ist am 25. August (a. St.) 1900 bei Gelegenheit des Baues einer neuen Brücke über die Nischawa bei den Nischer Befestigungswerken in dem Fundament auf dem rechten Ufer der Nischawa in einer Tiefe von 7,5 Mtr. unter der Erdoberfläche ausgegraben worden."



Ein zu Nisch in Serbien aufgefundener Bronzekopf Konstantins des Großen.



Die „Gneisenau" unmittelbar vor der Katastrophe.



Mannschaften in der Takelage der „Gneisenau" unmittelbar nach der Katastrophe.
Nach Momentphotographie, die in diesem Augenblick aufgenommen wurde.

Die Luft im Theater.

Dr. Hanriot von der Pariser Académie de médicine beschäftigt sich gegenwärtig damit, in den Zuschauerräumen der Theater Luftmengen zu sammeln, die er dann analysiert, in der Hoffnung, die Mikroben der Krankheiten zu entdecken, von denen die Theaterliebhaber befallen werden können. Hanriot hat seine Untersuchungen schon vor längerer Zeit begonnen, aber er hatte sie während der Zeit der Weltausstellung wieder unterbrechen müssen. Hanriot verhehlt sich die Schwierigkeit seiner Aufgabe nicht. Man kann sich denken, welchen Hindernissen er bei den wiederholten Luftaufnahmen begegnete. Die Direktoren der Theater sahen sein Erscheinen natürlich nur höchst ungern, und die Polizeipräfektur hatte für seine Bemühungen nur ein Lächeln. Dr. Hanriot verfolgt aber unbekümmert seinen Weg. Er kommt mitten während der Vorstellung und richtet sich mit seinem Assistenten und seinem Apparat in einer Loge ein. Der Apparat ist etwas geräuschvoll, wenn er in Thätigkeit ist und funktioniert daher nur während der Zwischenakte; außerdem spricht man währenddessen in der Loge absichtlich sehr laut, um das Geräusch zu verdecken und zu vermeiden, daß die Aufmerksamkeit des Publikums erregt wird. Der Gelehrte wird nach dem Abschluß seiner Forschungen das Resultat derselben veröffentlichen; er hofft, daß die Theaterdirektoren selbst die Verbesserungen, soweit es möglich ist, einführen werden, und daß die Präfektur neue in dieser Richtung wirksame Vorschriften für den Bau neuer Theater erlassen wird. Die gegenwärtigen Theaterräume sind aus mehreren Gründen ungesund. Sie sind vor allem schlecht gelüftet und schlecht erleuchtet, letzteres, weil die Sonne niemals in sie eindringt. Die Sonne ist ein großes Hilfsmittel der Reinigung; sie ist es in dem Grade, daß das italienische Sprichwort: „Wo die Sonne nicht hinkommt, da kommt bald der Arzt hin", recht hat. Die Lüftung ist fast immer mangelhaft. Der Ventilator ist durchaus kein genügendes Mittel. Er hat nur den Zweck, die Staubkörner von dem einen Ort zu dem andern zu bringen. Auch gegen die übliche Einrichtung der Theater, besonders gegen die Verwendung des Sammets, hat der Gelehrte sehr viel einzuwenden. Das merkwürdigste ist, daß die gefährlichsten Theater die erfolgreichsten sind. In diesen klatschen die Zuschauer Beifall und stampfen in ihrer Begeisterung mit den Füßen auf den Boden, ohne daran zu denken, daß sie auf diese Weise wieder den gefährlichsten Staub aufwirbeln. Hanriots hygienische Forderungen lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen: Besondere und natürliche Lüftung; große Fensteröffnungen, durch die die Sonnenstrahlen Zutritt haben; Ersatz des Sammets durch Leder und Beseitigung der Stoffvorhänge; lackierte Möbel und Getäfel; undurchlässiger Fußboden, der gewaschen werden kann und mit einem leichten Kies bedeckt wird, der täglich erneuert werden müßte . . . Wenn Dr. Hanriot seine Arbeit für die Theater beendet haben wird, wird er sich zu demselben Zwecke mit den Kirchen beschäftigen.

Leibwäsche? Landesh
und Geb
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

delgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

bei Osnabrück.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.
Sparkasse Sterkrade 83f
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt Einlagen bis zu 10000 Mk. (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%

geschützten Neuerungen, cm hoch, mit 10 Tasten 2 Registern, 2 Bässen, breuhelligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Pedalclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in Eichenblos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörig Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster- gratis. Kein Risiko, Umtausch oder
Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Gräfin Asterhagen.

Roman aus der Gesellschaft. Von O. Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wetterstein hat sich von uns zurückgezogen – er ist arm — und ich — ach, Du weißt ja, Lotte, daß auch ich nichts besitze," sagte Meta. — „Mein armes kleines Vögelchen," tröstete Charlotte die Freundin lächelnd. „Das ist Dein ganzer Schmerz? Weshalb vertraust Du dich Botho nicht an? Weshalb spricht Deine Mama nicht mit meinem Vater? Er würde gewiß helfen."

„Glaubst Du?" fragte Meta mit bitterem Spott. „O, Dein Vater hat ganz andere Pläne mit mir und — und meine Mama steht jetzt ganz auf seiner Seite."

Eine Ahnung der Wahrheit dämmerte in Charlottens Seele empor.

„Mein Bruder?" fragte sie.

„Ja, Dein Bruder bewirbt sich um meine Hand."

Charlotte schnellte empor. Ihre Augen blitzten, ihr Antlitz rötete sich.

„Ich konnte es mir denken," sprach sie mit furchtbarem Hohn, daß man auch Dich verkaufen möchte, wie man uns alle verkauft hat — für Geld — für einen glänzenden Namen — eine glänzende Stellung! — Ach, die erbärmliche Welt, die elenden Menschen! Haben sie nicht genug an dem Unglück, das sie angerichtet? Genügen ihnen nicht die Opfer, welche sie dem erbärmlichen Golde, dem elenden Ehrgeiz gebracht haben? — Aber ich — ich dulde es nicht! Sei ruhig, meine liebe Meta! Ich werde Deine Sache führen — ich bin schwach, ich bin feig gewesen, als es sich um mein Unglück handelte — aber ich will stark und mutig sein um Deinetwillen. Du sollst nicht der Gier nach Geld, nach Reichtum geopfert werden."

„Was willst Du thun, Charlotte?"

„Ich werde mit Botho sprechen . . ."

Meta lachte bitter auf.

„Glaubst Du, dein Wort würde etwas bei ihm ausrichten, nachdem Mama sich vergeblich an ihn gewandt hat? Ach, Lotte, wir sind alle sehr, sehr unglücklich geworden! Weshalb hast Du dich denn von Botho abgewandt? Weshalb hast Du es nicht verstanden, Dir seine Liebe zu erhalten? Er liebt Dich — ich weiß es. Mir gestand er es ja zuerst, als er Dich einige Male bei uns gesehen hatte. Wie freute ich mich damals — wie hoffnungsvoll schaute ich in die Zukunft und nun — wie furchtbar, wie entsetzlich ist alles geworden? Ach, Lotte, ich mag nicht wiederholen, was die Welt, was Mama über Dich sagt . . . ich kann es nicht glauben, und doch, wenn ich Botho ansehe, wie er sich verändert hat, wie sich sein Leben gestaltet hat . . ."

„Dann bist Du geneigt zu glauben, was die Welt sagt: daß ich an Bothos Unglück schuld trage, daß meine Leichtfertigkeit, mein Leben ihn in das Unglück stürzt?"

Meta senkte das Köpfchen; sie wagte nicht zu antworten.

Charlotte erbebte in gewaltigem Schmerz bis ins tiefste Innere ihres Herzens. Dann richtete sie sich stolz empor. In ihrer Seele war ein Entschluß entstanden, mit plötzlicher Gewalt, unumstößlich, unerschütterlich! Mit Sanftmut, Hingebung und Demut hatte sie versucht, ihres Gatten Herz zurückzugewinnen, sie war zurückgestoßen worden, sie war verhöhnt, verspottet worden. Das Wort des Greisen Pfarrers: „Suchet, so werdet ihr finden! Klopfet an, so wird euch aufgethan!" — es war zu Schanden, es war zur Lüge geworden. Wohlan denn, jetzt wollte sie fordern, jetzt wollte sie mit Kraft und Stolz heischen, was ihr gebührte, und wenn sie dann wieder zurückgewiesen wurde, dann — dann wollte sie ein Ende machen — ein Ende all der Qual, der Not, der Schmach!

„Komm," sprach sie mit tiefer Stimme, „laß uns in den Saal zurückkehren — Du wirst von mir hören."

Als sie den versteckten Weg verließen, trat Ihnen Graf Balten entgegen.

„Ah," sprach er lächelnd, „hier finde ich die Königin des Festes? In der Einsamkeit — wie schade, daß ich das nicht früher gewußt habe . . ."

Ein anderer Herr forderte Comtesse Meta zum Tanze auf. Graf Balten und Charlotte blieben allein zurück.

„Wollen wir in jenen lauschigen Winkel zurückkehren, schöne Gräfin?" fragte flüsternd Graf Balten. „Es plaudert sich doch so heimlich traut . . ."

„Ich möchte allein sein, Graf Balten," entgegnete Charlotte hart und streng.

Der Graf blickte erstaunt auf. „Allein? — Ja, mit mir allein . . . nicht wahr, Charlotte?"

Er versuchte ihre Hand zu erfassen und an die Lippen zu ziehen. Hastig entriß Charlotte ihm die Hand.

„Führen Sie mich zu meinem Gatten!"

Der Graf lachte spöttisch. „Stören wir Ihren Gatten nicht, schöne Frau. Er ist im Spiel vertieft — er darf nicht gestört werden — es steht ein Vermögen auf den Karten. Im Vertrauen, Gräfin, Ihr Gatte ruiniert sich — aber lassen wir ihn — ich bleibe Ihr Freund — ich werde Ihnen und Ihrem Gatten helfen . . "

„Herr Graf, Sie sind ein Elender!"

Graf Balten prallte zurück. „Meine Gnädige . . ." stammelte er.

„Sie sind ein Elender — ich werde meinen Gatten ersuchen, Sie zu züchtigen!"

Sie wandte sich stolz ab. Ihre Augen blitzten, ihre Wangen glühten, ihre Brust wogte heftig auf und nieder. Sie hatte in diesen Minuten sich wiedergefunden. Die Worte der Damen von vorhin, die leise, wehmütige Klage Metas, sie hatten ihr den furchtbaren Abgrund gezeigt, an dessen Rand sie gleich einer Nachtwandlerin einherschritt. Sie hatten ihr aber auch den Weg der Rettung gezeigt, den einzigen Weg, den sie jetzt gehen konnte, wollte sie sich selbst, wollte sie die Liebe, das Vertrauen ihres Gatten wiederfinden.

Stolz emporgerichtet durchschritt sie den Saal. Sie hörte nicht das höhnische Auflachen des Grafen, sie sah nicht die erstaunten Blicke der Gesellschaft, sie schritt dahin gleich einer Göttin der Rache, des Zornes, in den Augen die Blitze des Stolzes, auf den Lippen ein Lächeln der stolzen Weltverachtung. An der Thür des Spielzimmers stand sie eine Weile still. Ein wüster Lärm schlug ihr entgegen, eine heiße, qualmerfüllte Luft umströmte sie. Gelächter, wilde Worte, Gläserklirren, ein Hin und Her von Gestalten, ein dichter Qualm, der sich um die Lichter in graublauen Wolken zusammenballte — und inmitten dieses Chaos trotzig aufgerichtet die Gestalt ihres Gatten, bleich wie der Tod, mit finsteren, wilden Augen, das wüste Haar über die schweißbedeckte fahle Stirn hängend.

„Das muß ich sagen — ein famoser Kauz, der junge Brinkmann!" hörte Charlotte einen Herrn rufen. „Mit einem Male die Bank gesprengt — fünfzigtausend Mark — alle Wetter, Graf Botho ist ruiniert!"

„Ach bah," lachte ein anderer, „der junge Brinkmann ist ja des Grafen Schwager! Die beiden werden sich schon vertragen."

Lachend entfernten sich die Herren. Charlotte trat in das Spielzimmer ein.

„Was willst Du hier?" herrschte sie ihr Bruder an.

„Ich suche meinen Gatten.

„Dort steht er — —"

Er wollte noch etwas hinzufügen, aber Charlotte schob ihn zur Seite und trat an den Spieltisch. Ihr Blick traf die irren Augen ihres Gatten, die sich auf ihr Antlitz hefteten, als sähen sie eine Geistererscheinung.

„Du — Du — hier?!"

„Ich suche Dich, Botho — ich suche Deinen Schutz!"

„Meinen Schutz?!"

Wie aus einer Betäubung erwachend, richtete sich Botho empor. In seinen Augen lohte es drohend auf.

„Meinen Schutz?" wiederholte er aufatmend, stieß den Tisch fort, daß die Karten und das Geld zur Erde rollten, und trat an die Seite Charlottens.

„Man hat Deine und meine Ehre verletzt . . . ich fordere mein Recht — ich fordere Deinen Schutz . . ."

Die Gesellschaft stand in starrem Schrecken da. Jeder fühlte, daß eine Katastrophe bevorstand. Charlottens Bruder wollte sich ins Mittel legen, Charlotte wehrte ihm, ihre Augen richteten sich drohend auf Graf Balten, der ihr gefolgt war und in der Thür stand, mit spöttischer Neugier die Scene beobachtend.

„Ich habe jenen Herrn einen Elenden genannt," sprach Charlotte mit lauter Stimme, nach dem Grafen Balten weisend.

Graf Balten zuckte zusammen. Er wollte erwidern — da trat Botho ihm entgegen: „Graf Balten, Sie werden mir Rede und Antwort stehen für Ihre — Schurkerei!"

Einen Augenblick schien es, als wollte Graf Balten sich auf Botho stürzen, der ihm mit finster drohenden Augen entgegensah: dann wandte er sich achselzuckend ab. „Sie werden von mir hören, Herr Graf," entgegnete er rauh und entfernte sich rasch.

Niemand wagte zu sprechen. Gleich einer Königin stand Charlotte da; schweigend beugten sich die Herren vor ihr, als sie den Arm ihres Gatten nahm und mit ihm das Zimmer, den Saal, das Haus verließ, ohne ein Wort zu sprechen, in schweigendem Stolz.

12.

Ohne ein Wort der Erklärung zu geben oder zu fordern, in schweigender, aber tiefer Erregung erreichten Botho und Charlotte ihre Wohnung. Schweigend schritten sie die breite Treppe hinauf und traten in den Salon ein. Der Diener nahm ihnen die Mäntel ab, entzündete durch einen Druck das elektrische Licht, entfachte das Feuer des Kamins zu einer Glut und blieb stumm an der Thür stehen, der Befehle des Grafen harrend.

Dieser gab durch eine Bewegung zu verstehen, daß er seiner Dienste nicht mehr bedürfe und rasch und geräuschlos entfernte sich der Diener.

Charlotte stand am Kamin und blickte mit finsteren Augen in die leise knisternden Flammen.

(Fortsetzung folgt.)

Unser grosser Invantur-
Ausverkauf
Niedenstrasse
Ve
bede
herabge
Prei
bei nur bekannt
Qualitäten.
Unser
ventu
Verkauf
beginnt mit einem Waarenlager
25000 Stück

Nina hätte sich nicht unglückseliger ausdrücken können. Ihre blitzenden Augen, die schnelle, gedämpfte Stimme, der scheue Blick, mit dem sie die Baronin streifte, waren für den Arzt leider Beweise für die scharfsinnige Beobachtung der Stiefmutter.

„Monomanie," sagte er in tiefem Mitleid. Er nahm Nina's dünne, durchsichtige Hand, die müde herabgeglitten war, betrachtete sie aufmerksam, fühlte den Puls und sah ihr forschend in das wachsbleiche, abgezehrte Gesicht.

„Nina," begann er auf's Neue in angstvoller Erregung, „es sind beinahe acht Wochen her, seit ich Sie zum letzten Male begrüßte. In diesen acht Wochen ist eine auffallende Veränderung mit Ihnen vorgegangen, — eine Veränderung, die eine Ursache haben muß, Kind, welches ist die Ursache? Vertrauen Sie sich mir an, Nina; ich beschwöre Sie. Wissen Sie doch, daß ich es herzlich gut meine mit Ihnen, die ich unter meinen Augen aufwachsen sah. — Daß Sie irg
die Ihnen von Niemand vorgeschrieben unwiderleglich klar, als ob Sie selbst
O, sagen, gestehen Sie mir Alles, Nin

„Ich will Ihnen gern vertrauen sich vorbeugend, mit heiserer, kaum Ihr Athem flog und ihre Gestalt bek Vaters aufrichtiger Freund, seine Ehre sein wie mir. Ich glaubte, die entse Niemand aussprechen zu können; doch hören. — Doctor," wisperte sie kaum jede Silbe mit grauenvoller Deutlichkeit schlug, „Doctor, ich werde vergiftet! würden nimmer im Stande sein, mir worten. Durch die schöne, junge Zaub alter Vater seine Liebe und seinen flecke Durch die Baronin Sabina von Hard

Unwillkürlich erschauerte der Arzt, gefaßten Meinung wie von einer plötz griffen war. Ein Etwas in dem Bl Mädchens drang ihm wie die Enthü Wahrheit in die Seele. Dennoch hätt Thorheit lachen mögen. Die Baroni Dieses kindlich-heitere, engelhaft ausse schlichten, die schöne Frau wie zarte Wol Kleide und mit den thaufrischen Rosen

Selbst Nina empfand das Widersin Ihre Augen ruhten traurig und mit einer über ihre voreilige Mittheilung und der Ahnung eines namenlosen, schnell hera des Doctors glattem Gesicht.

Zu Dr. Wynton's großer Erleichter Zeit zu antworten.

„Ich habe Ihnen nur die Wahrhe fuhr sie fort, ihre Aufregung gewaltsa ich wünschte, ich hätte diese Wahrheit n wird das schöne unheilvolle Gesicht m das heute Abend so seltsam durchgeis rückenden Feuer durchglüht erscheint, u nicht als die einer Wahnsinnigen be sie glauben, wer könnte sie glauben, n dem täuschendsten Schein holder Unse schaut?"

Der Arzt hustete verlegen, und e er, noch nicht mit sich im Reinen, was

„Ja, ja, es ist in der That eine schuldigung. Eine erstaunliche Beschuld Beschuldigung!"

Seine Augen schweiften überall un vermieden sie. Nervös zog er sein Ta feuchte Stirn zu trocknen. Plötzlich k Gedanke, fand er eine angemessene Fra

Hastig steckte er sein Taschentuch w

„Können Sie Ihre Anklage auf irge

Diese Frage, mit welcher er die V Inhalt des Gespräches auf Nina abge gab dem Arzte in gewissem Maße seine mit einem Gefühl des Triumphes harr Sein Blick vermied nicht mehr den ihri

Nina schüttelte verneinend den Ko

„Ich könnte Ihnen einige Thatsach sie, aber sie würden Ihnen ebenso ung die bloße Anklage, noch ungeheuerlich Doctor, ist dieses hier kein Beweis?"

Traurig hielt sie ihm ihren schö entgegen, wie sie ihn wenige Stunden gehalten hatte.

Jetzt gewann Dr. Wynton seine v

Durch diese geringfügige Handlu Boden übergeleitet, auf dem er sich sich

„Mein liebes Kind," sagte er, Frage mit einer andern zu beantwor neien, die nicht von mir verordnet

„Ja, Herr Doctor!"

Diese schnelle, von furchtbarer Angs schreckte Dr. Wynton abermals aus s

„Sie nehmen welche?" wiederholt

„Bin ich denn nicht lebensfroh, w unter der Sonne, Doctor?" entgegnete Pathos. „Soll ich mich ohne einen V ihr vernichten lassen? Bin ich nicht Alles, mir das Leben süß und theuer wie können Sie nur fragen, ob —"

„Aber, Kind, Kind," unterbrach si an ihren Wahnsinn in diesem Augenb Gewalt ihrer Ueberzeugung wich, „wo ungeheuerlichen That bestimmen, we dabei verfolgen?"

Bei dieser Frage ergoß sich eine bleiche Wangen.

Verlegte mein 181 m
Zahnatelier
nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Letzte Neuheiten in
Gardinen,
auch abgepaßt in allen

Habe mich hier niedergelassen als
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
301a]
Dr. med. Paul Brücher,
Alter Markt 6, 1 Etage.

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Den Wert des Radfahrens für geistig Arbeitende besprach Stabsarzt Dr. v. Töply in Wien anläßlich des Semesterbeginnes vor seinen Hörern, indem er darauf hinwies, daß zur Stählung des Körpers und als Gegenleistung für das anstrengende Studium der Medizin, welches den Geist sehr in Anspruch nimmt, keine bessere Leibesübung zu finden sei als das Radfahren. Er sagte wörtlich: „Ich kann aus eigener Erfahrung das Radfahren als die vorteilhafteste und gesündeste Leibesübung bezeichnen. Ich kann turnen, tanzen, fechten, eislaufen — kurz, es giebt keinen Sport, den ich nicht geübt hätte, aber bei keinem Sport habe ich so wohlthätige Wirkungen auf Körper und Geist verspürt, als beim Radfahren. Wer einmal um 4 Uhr früh auf dem Rade beispielsweise zum Praterspitz gefahren und den Sonnenaufgang betrachtet hat, der wird geistig und körperlich gestählt sich an die Arbeit machen können." Selbstverständlich redet er auch der Bethätigung anderer Leibessporte, z. B. dem Fechten, Turnen u. s. w. das Wort, empfiehlt aber vorzugsweise das Radfahren, in vernünftiger Weise betrieben, als allerbestes Mittel zur Kräftigung des Körpers und zur Erholung des Geistes.

Hygienische Regeln für die Zimmerheizung. Beim Beginne der Heizung müssen die Fenster offen stehen, je mehr frische Luft, um so besser „zieht" der Ofen und raucht nicht. Durch Risse und Sprünge des Ofens treten giftige Verbrennungsgase aus. Die Asche ist vorsichtig herauszunehmen, damit im Zimmer kein Staub entsteht. Der Staub auf Ofen und Röhre muß jeden Tag entfernt werden, weil er beim Heizen schädliche Gase entwickelt. Mit Springbrunnen, Aquarien, Wasserschalen oder Bespritzen von Blatt- und Schlingpflanzen muß man der Zimmerluft den nötigen Feuchtigkeitsgehalt verschaffen. Für gesunde Menschen soll die Luftwärme nicht über 18 bis 20° C. betragen; bei Kindern kann sie noch niedriger, bei älteren Leuten etwas höher sein. Wer bei 20° C. friert, mache sich kräftige körperliche Bewegung, trinke etwas Heißes und ziehe sich nötigenfalls wärmer an, aber überheize nicht das Zimmer.

Gegen Quetschungen und Verrenkungen bedient man sich folgender Salbe zum Einreiben. Man rühre geschlagenes Eiweiß mit Safran und Mehl gut zusammen und füge diesem 0.6 Gramm Kampfer, in Süßmandelöl aufgelöst, bei. Um Entzündung und Geschwulst zu verhüten, lege man Roggenbrotkrume in Essig gut erweicht, auf.

Zum Treiben der Hyazinthen. Beim Treiben der Hyazinthen bemerkt man manches Mal, daß die Blütenknospen, welche sich schon gefärbt haben, nicht aufblühen. Die Ursache davon liegt in der oft sehr trockenen Luft des Wohnzimmers. Durch die Lufttrockenheit trocknen nämlich die an den Spitzen der Blumenblätter befindlichen Häkchen, welche gewöhnlich ein grünliches Ansehen haben, ein, und können sich nicht trennen, weil sie schon etwas welk geworden sind. Man sorge daher für feuchte Luft, indem man auf dem Ofen reichlich Wasser verdunsten läßt. Die Hyazinthen lieben überhaupt eine mäßig feuchte Atmosphäre und erlangen hier die beste Ausbildung.

Rätsel-Ecke.

1. Füllrätsel.

Die Sternchen und Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die dritte und die siebente senkrechte Reihe mit den wagerechten Reihen gleicher Ordnung übereinstimmen, und daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. eine Dichtung von Bodenstedt, 2. einen berühmten Griechen, 3. eine bekannte Trojanerin, 4. eine Halbinsel am Kaspischen Meer, 5. einen verstorbenen Staatsmann, 6. eine Form der Ehe, 7. ein Sternbild, 8. einen griechischen Tragiker, 9. eine Stadt in Posen.

·	a	*	·	n	·	*	l	
·	·	*	m		m	*	·	·
*	*	*	*	*	*	*	*	*
·	·	*	c	·	e	*	·	·
·	l	*	·	s	·	*	n	·
·	·	*	o	·	a	*	·	·
*	*	*	*	*	*	*	*	*
·	·	*	i	·	i	*	·	·
·	r	*	·	s	·	*	d	·

2. Rätsel.

Mühsam spüren nach ihm die „Gelehrten" in alten Scharteken, — Selbst bei den Dichtern der Zeit schnüffeln sie eifrig danach; — Fanden sie glücklich es auf, so gackern, sie Hühnern vergleichbar, — Welche sich brüsten und bläh'n, wenn sie ein Windei gelegt. — Lächerlich ist dies wohl, doch schadet's keinem; ein Gift ist's, — Tödlich für Seele wie Leib, wenn ihr die Zeichen versetzt.

3. Zweisilbige Charade.

Die Erste oftmals zu erneuern,
Dient zur Verläng'rung uns'rer Lebenszeit;
Das Zweite kann das Leben uns verteuern,
Das Ganze zeigt viel Lärm und Fröhlichkeit.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Bestechung erleuchtet trübe Pfade. 2. Elba — Elbe. 3. „Sinn". Vers 1: Der Sinn des Gefühls, Geschmacks, Gesichts, Gehörs. Vers 2: Der Sinn, als Zusammenfassung aller Sinne. Vers 3 und 4: Sinn, Geist u. s. w. Vers 5: Eigner Sinn und „im Sinne haben."



Allerlei Ulk.

Beim Examen.

Professor der Chemie: „Wie hat man sich der Prüfung eines Weines auf Glycerin zu verhalten
Kandidat: „Man versichert sich gegen Unfall, v dampft hierauf den Wein zur Trockene und setzt Salpe säure zu, wodurch sich Nitroglycerin bildet, und näh sich nun diesem mit einer Flamme. Erfolgt eine plosion, so ist der Wein gefälscht und der Chemiker Spital zu bringen!"

Unter Kindermädchen.

„Ach, von einem Unteroffizier geliebt zu werden, zu reizend, Minna!"

„Unteroffizier oder Gemeiner — das ist gleich!"

„Doch nicht; wenn wir nachmittags im Park spazie gehen, bringt mein Bräutigam jedesmal einen Rekru mit, der auf die Kinder aufpassen muß."

Boshaft.

„Sehen Sie nur, wie dem Schriftsteller Stiebitz die Backen eingefallen sind
„Ja, das ist auch das einzige, was dem sein Lebelang eingefallen ist

Ein Optimist.

Hotelier: „Was hat denn der Fremde gesagt, als Sie ihm die Rechnu brachten?"

Kellner: „Solch unverschämte Preise seien ihm noch nicht vorgekomm — wir wären eine ganz niederträchtige Räuberbande!"

Hotelier: „So! Also geschimpft hat er nicht!"

Schön ausgedrückt.

Arzt (zur Pflegerin): „Ach, nun fehlen uns Blutegel! Ich hatte schon heute morgen auf der Zunge, doch nachdem ich sie Ihnen gestern so die Seele gebunden hatte, hoffte ich, Sie würden dieselben auch im Kop behalten!"

Ein Glückspilz.

Gläubiger: „Sie sagten mir doch, Sie hätten dreitausend Mark in d Lotterie gewonnen, und nun sind es nur dreihundert?"

Schuldner: „Ja, das Glück machte mich schwindeln!"

Vor Gericht.

Richter: „Habe ich Ihnen nicht beim letzten Mal gesagt, Sie sollten s nicht wieder hier sehen lassen?!"

Angeklagter: „Det habe ick ooch die Jendarmen gesagt, aber s wollten ja nich hören!"

Der kleine Naturhistoriker.



Fritz: „Mutter, wann wird der Elefant da fertig?"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Leibwäsche? Landes- und Gu...
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

delgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

...Curanstalt
bei Osnabrück.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elootr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäteuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Sparkasse Sterkrade 83f
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt Einlagen bis zu 10000 Mk. (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%

...geschützten Neugenen, ...cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Regis tern, 2 Bässen, dreiheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschoner, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Mechanik, claviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig bis Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörig Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 18 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pf mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster... gratis. Kein Risiko, Umtausch oder
Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Unser grosser

Inventur-Verkauf

begann

Dienstag, den 15. Januar

und endet

Freitag, den 15. Februar

Abends.



Gebrüder Kaufmann

Biele

Niedernstrasse

Ve

bede

herabge

Prei

bei nur bekannt

Qualitäten.

Unser

Inventu

Verkauf

beginnt mit einem Waarenlager

25000 Stück

Grosser Inventur-Ausverkauf 1901.

rüder Kaufmann, Bielefeld

34 Niedernstrasse 34.

Als ganz besondere Leistungsfähigkeit haben wir für die Zeit des Inventur-Verkaufs ca.

500 Stück

leiderstoffe

zu geradezu erstaunlich billigen Inventurpreisen ausgelegt.

auskleiderstoffe
n- und
estreift
5, 35, **22** Pfg.

Cheviots und Crêpes
nts
5, 65, **55** Pfg.

irstoffe
Waare
, 135 **78** Pfg.

Beachtenswerth!

Seidenstoffe

wie Merveilleux, Damaste, Armures etc.
werden während des Inventur-Verkaufs ganz besonders billig verkauft.

Homespuns-Nouveautés
in schwerer, schöner Waare.
Reine Wolle.
Herabgesetzter Preis 2,65, 1,85 bis **145** Mark

Ein Posten Blousenstoffe
in prachtvollen Streifen und Carreaux
Herabgesetzter Preis 1,65, 1,35 bis **95** Pfg.

Schotten u. Caros
für Kinderkleidchen und Blousen
Herabgesetzter Preis 155, 125, **68** Pfg.

autleute und Confirmanden! schwarze reinwollene Stoffe, als Cheviots, Crepes, Mohairs,
Herabgesetzter Preis Meter 275, 230, 185, **125** Pfg.



Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel

werden theils **unter Herstellungs-Preis** verkauft.



Eine Parthie	Eine Parthie	Eine Parthie

Grosser Inventur-Ausverkauf 1901.

Gebrüder Kaufmann, Bielef

34 Niedernstrasse 34.

Leinen-, Weiss- und Baumwoll-Waa

Aussteuer-Artikel

zu aussergewöhnlich billigen Preise

Grosse Posten
Hemdentuche
nur bewährte Qualitäten,
Herabgesetzter Preis 33, 25, 19,
16 Pfg.

Bett-Damaste
neueste Muster
vorzügl. elsässer Qualität
Herabgesetzter Preis 78, 65, 57,
39 Pfg.

Wischtücher
roth und blaucarrirt
Herabgesetzter Preis 18, 12

Schürzen-Siamosen
echte Qualitäten 140 cm breit,
Herabgesetzter Preis 68, 55,
45 Pf.

Bett-Cattune und Satins
in grösster Auswahl, waschecht
Herabgesetzter Preis 55, 25,
19 Pfg.

Handtücher
gesäumt, mit Aufhänger
Herabgesetzter Preis

Kleider-Siamosen
waschecht in neuesten Mustern
Herabgesetzter Preis 78, 65,
32 Pfg.

Wachstuche
nur allerbestes Fabrikat
Herabgesetzter Preis 115, 95,
72 Pfg.

Handtücher
rein Leinen Gerstenkorndrell, 42/116 cm
Herabgesetzter Preis

Bett-Siamosen
garantirt waschecht
Herabgesetzter Preis 48, 37, 29,
19 Pfg.

Weisse
Pelz-Piqué
in schwerer Qualität
Herabgesetzter Preis 55, 47, 36,
33 Pfg.

Servietten
in neuesten Mustern
Herabgesetzter Preis 35, 20,

Hausmacher Halbleinen
erprobt gut in der Wäsche
Herabgesetzter Preis 38, 29,
22 Pfg.

Handtuch-Gebild
in guter waschechter Qualität
Herabgesetzter Preis 38, 33, 29,
10 Pfg.

Gestreifte Batiste
für Blousen und Kleider geeignet
Herabgesetzter Preis

Ein grosser Posten
Unterröcke
in Velour und Moiré
Herabgesetzter Preis 6.50, 4.50, 3.50,
2.90 Mk.

Ein grosser Posten
Hausschürzen
Verkaufspreis
45 Pfg.

Besondere Gele
Die durch Decoration anges
Damen-Wäs
wird zu Inventur-Preisen staunend

Besondere Gelegenheit!

1 Posten Kissenbezüge mit Spruch-Einsatz
jetzt Stück **7**

Herren-Anzüge



Während unseres grossen Inventur-Verkaufs
verkaufen wir sämmtliche
Herren- und Knaben-Garderobe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Confirmanden



Grosser Inventur-Ausverkauf 1901.

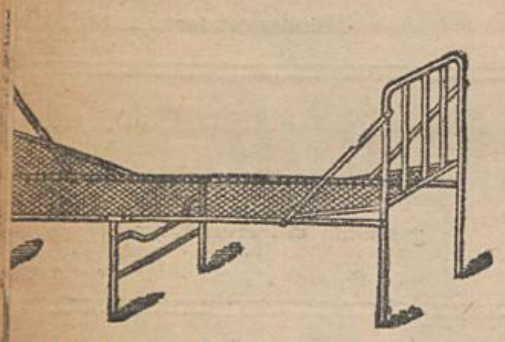
brüder Kaufmann, Bielefeld

34 Niedernstrasse 34.

Grosse Special-Abtheilung:

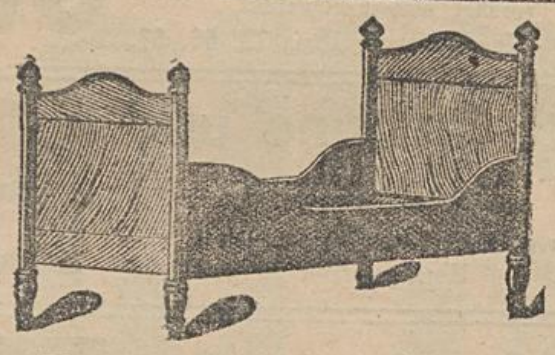
ertige Betten

Polsterwaaren u. Bettstellen.



s Bett, bestehend aus:

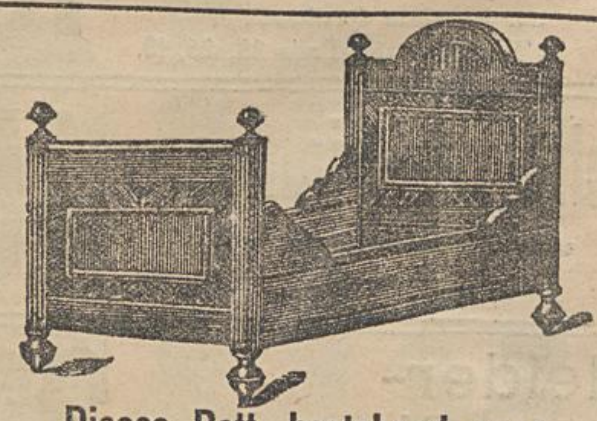
Ausverkaufspreis Mk. **12.75**



Dieses Bett, bestehend aus:

1 Bettstelle
1 Seegras-Matratze
1 Seegras-Keil
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Kissen

Ausverkaufspreis Mk. **29**



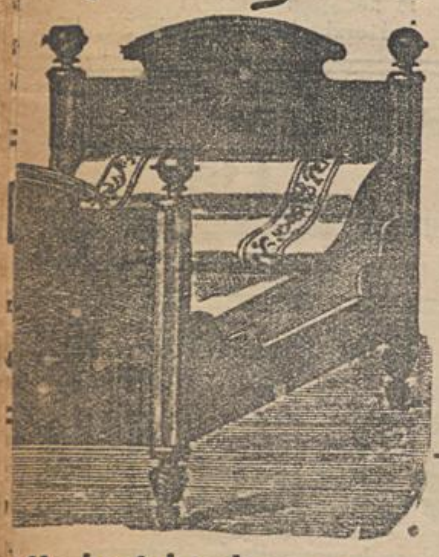
Dieses Bett, bestehend aus:

1 Holzbettstelle
1 Matratze, 1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen

Ausverkaufspreis Mk. **46**

Fertige Ober-, Unterbetten und Kissen

in grosser Auswahl.



ett, bestehend aus:

elle
er-Matratze
rbett

Ausverkaufspreis Mk. **78**

Bettfedern und Daunen

staubfrei und doppeltgereinigt.

Wildfedern per Pfund **40 Pfg.**	Chinesische **Federn** per Pfund **95 Pfg.**	Chinesische **Halbdaunen** per Pfund **1.45 Mk.**	**Rupffedern** per Pfund **1.95 Mk.**
Gänsefedern per Pfund **2.25 Mk.**	Weisse **Gänsefedern** per Pfund **2.50–3.50 Mk.**	Weisse **Halbdaunen** per Pfund **2.75–4 Mk.**	Weisse und graue **Daunen** per Pfund **2.25–5.50 Mk.**



Dieses Bett, bestehend aus:

1 eleg. Holzbettstelle, echt nussb. fourn.
1 prima Sprungfeder-Matratze
1 Kopf- und Fusskeil
1 Daunen-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen

kostet Mk. **132**

ial-Abtheilung Gardinen, Teppiche, Tischdecken.



Einzelne Gardinen

1 bis 4 Fenster.

Teppiche, Tischdecken

die durch die Decoration etwas gelitten,



werden durch die enorme Billigkeit das

Krüger. Der Zustand desselben ist günstig und die Genesung innerhalb weniger Tge zu erwarten.

Baron Rotschild †.

Frankfurt a. M., 26. Jan. (Privattelegramm). Baron Wilhelm Rotschild ist gestern nachmittag im Alter von 73 Jahren gestorben.

Zum Kriege in Südafrika.

London, 26. Jan. Es liegt bisher noch immer keine authentische Mitteilung über einen Sieg der Buren bei Pretoria vor.

Pretoria, 26. Jan. Die Buren haben sich jetzt im Osten von Pretoria konzentriert; ihre Zahl beläuft sich auf 10 000 Mann. Im englischen Lager sollen zahlreiche Krankheitsfälle vorkommen.

Wien, 26. Jan. Die internationale Friedens-Union hat einen Aufruf zur Beilegung des Krieges in Südafrika an verschiedene Mächte gerichtet.

New-York, 26. Jan. Hiesige Burenfreunde erlassen einen Appell an König Eduard, die Burenrepubliken zu schonen.

Wegen Spionage nach Sibirien verbannt.

Warschau, 26. Jan. Acht Deutsche sind nach Sibirien gebracht worden, da sie der Spionage verdächtig sind.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seiden decken, fordern Sie gefl. per nächster Post unser illustrirtes Muster-Album, welches Sie in Ihrem Interesse interessirend und franko Muster von

Lotze-Seide

von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein-Ernstthal.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Standesamt Amt Herford.

Nachrichten vom 12. bis 25. Januar 1901.

Geburten:

Ein Sohn: dem Handarbeiter Kaspar Vögeholz-Falkendiek, Handarbeiter Bernhard Stork-Diebrock, Maurer Heinrich Steffen-Eickum, Zig.-Arb. Hermann Bobbenkamp-Elverdissen, Heuerling August Meier-Diebrock, Kolon Friedrich Pohlmann-Falkendiek, Heuerling Hermann Freitag-Diebrock, Maurer Heinrich Schulte-Sundern.

Eine Tochter: dem Kolon Heinrich Gößling-Schwarzenmoor, Handarb. Wilhelm Deppermann-Schweicheln.

Aufgeboten.

Ackersmann Friedrich Sickmann-Laar und Dienstmagd Sophie Leukering-Herford, Handarbeiter Philipp Frese-Falkendiek und Friederike Wulfmeyer daselbst.

Eheschließungen.

Handarb. Hermann Hoffmeier-Schweicheln mit Zig.-Arbeiterin Anna Stork-Eilshausen.

Sterbefälle.

Arbeiter Karl Vogt-Sundern 84 J. 7 M. 20 Tg., Kolon Heinrich Gößling-Elverdissen 60 J. 11 M. 21 Tg, Kolon Wilh. Eickhoff-Schwarzenmoor 78 J. 6 M. 25 T., Heinrich Schröder-Schwarzenmoor 3 M. 4 Tg., Weberin Luise Wächter-Schweicheln 21 J. 4 M 24 Tg.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Beim Beginn der Bauperiode werden alle Personen, welche mit der Absicht umgehen, Bauland zu erwerben, erinnert: vor dem Ankauf sich auf dem Rathause nach den Vorbedingungen für Erlangung der Bau-Konzession wegen etwaiger auf dem Grundstücke ruhender, sofort oder später zu zahlenden Straßenregulierungskosten zu erkundigen.

Auch wird dringend ersucht, zur Vermeidung von Zeit-

Holz-Auktion.

Dienstag, 29. Januar 1901, nachmittags 1 Uhr, läßt Kolon Paschetag Nr. 11 Falkendiek

ca. 25 Haufen gutes dickes Brennholz, 60 bis 70 Nummern hochstämmige Buchen zu Nutz- und Brennholz, sowie einen großen Posten Erlen und Birken auf dem Stamme

an den Meistbietenden gegen Credit verkaufen, wozu Käufer hierzu eingeladen werden.

Das Holz wird unentgeltlich angefahren.

Falkendiek, den 23. Jan. 1901.
452a **Wilh. Krüger.**

Holzauktion.

Dienstag, 29. ds. Mts., mittags 12 Uhr, läßt der Kolon August Stucke Nr. 16 Mahnen b. Löhne im Schierholze 511a

ca. 35 Haufen Buchen-Brennholz, sowie 20 Stamm Buchen und Eichen zu Nutzholz, an den Meistbietenden gegen Kredit verkaufen.

Mein Bünderstraße Nr. 477 belegenes 385a

Lagerhaus

mit daneben belegenem Bauplatz beabsichtige ich wegen Verlegung meines Getreidelagers in die Stadt zu verkaufen, auch bin ich nicht abgeneigt, gegen Errichtung eines Neubaues zu tauschen und dieserhalb mit Bauunternehmern oder Maurermeistern in Verhandlung zu treten.

Georg Werner.

Mein Wohnhaus

mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 Mk. Aftervermietung gestattet. 489a

Rudolph Siekmann.

1 kleiner Laden

eventl. mit Wohnung in guter Lage (Rennstraße) für ein Schuhwarenlager oder Barbier-Geschäft zu vermieten.

Offert. bef. unt 445a d. Exp

Laden

in bester Geschäftslage per bald zu mieten gesucht. 482a

Offert. unt. **B.** 30 an d. Exp. d. Bl. erb.

Abgeschl. Etage

von 7 Räumen und Zubehör zu vermieten für 400 Mark.

Näheres in d. Exp. unt. 486a.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter 234a

Zum 1. April oder früher eine 514a

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen an der Salzuflerstraße zu vermieten. Auskunft erteilt A. Raphaelson.

Suche für einen jungen Mann für sofort eine

möblierte Wohnung

von zwei Zimmern. 508a

Eine alleinstehende junge Dame sucht in guter Familie zum 1. Februar

volle Pension.

Offerten an die Exped. erbeten unter 504a.

Kost und Logis

für anständige junge Leute.
401a **Comthurstr. 15.**

Zuckerwaren-Reisender, 38 Jahre (früher Konditor) noch in fester Stellung sucht Lebensstellung als Reisender in oben ger. Branche. Off. unt **T. 25** an **Alb. Platte** Buchh **Solingen.** 500

Zuverlässiger

Gartenarbeiter

oder **Gärtner** findet sofort Stellung bei 504a

W. Wenckhoff jun.

Zu Ostern suche ich für meine Gärtnerei einen 402a

ordentlichen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

W. Breder, Gärtnerei, Unter den Linden.

Ein Bäckergeselle

findet dauernde Arbeit per 1. Februar bei 493a

F. Seeger, Oeynhausen, am Südbahnhof.

Mehrere tuchtige 447a

Bügler

werden sofort gesucht von

L. Elsbach.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Bäckergehülfen.

Wilh. Sprick.

Für mein Kolonialwaren- und Getreide-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen 473a

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Chr. König, Bad Oeynhausen am Südbahnhofe.

Lehrlinge

finden zu Ostern Stellung in unserem Betriebe als **Lithograph,** als **Steindrucker.** 237a

Busse u. Niederstadt.

Zu Ostern suche für meine **Buchdruckerei** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
395a **H. Titgemeyer,**
Herford, Neuer Markt 7.

Suche zu Ostern für meine Konditorei einen 370a

Lehrling.

Conditorei H. Decius, Minden.

Suche für meine Bäckerei einen

Lehrling

zu Ostern oder früher. 197a

Julius Richter.

Suche zu Ostern einen

Lehrling.

Aug. Meyer, Malermeister, 456a Hollandstr. 39.

Wir suchen auf sofort für unsere Plätterei noch einige kräftige

Mädchen

gegen guten Verdienst. 250a

J. Elsbach & Co.

Ein tüchtiges

Mädchen

Wir halten uns zur

Auszahlung von Geldern

nach allen **Hauptplätzen der Welt** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5 000.000. 241a

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly,** Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".

Christian Quentin.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz
Gerichtlich anerkannt.

Wirksamstes Hausmittel bei der Welt!
Husten, Heiserkeit,
Hals- u. Brustleiden
Verschleimung (Katarrh)
Keuchhusten, Stickhusten.
Linderung schon nach erstem Gebrauche.
a Fl. 0.60, 1, 1½ u. 3 M.

Aerztlich empfohlen. 35jähriger Erfolg
erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie.** 320a

Neue Ansichtskarten von Herford
(Wilhelmsplatz, Schulwall, Totalansicht etc.)
empfiehlt 246a
Martin Herrmann, Brüderstr.

Eine vollständig eingerichtete

Zuckerwaren-Fabrik

ist billig zu vermieten. Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter 273a.

Ordentliche junge 401a

Mädchen

erhalten gute Stellung durch **Frau Fröning,** Comthurstr. 15.

Herren, welche sich für Geschäfte mit Privaten 2c. gegen procentuale Vergütung interessieren, erhalten direkte Bezugsquelle in sehr preiswerten u. vorzüglichen Zigarren. Off. unt. **Z M.** 822 an **Haasenstein & Vogler, A. G. Hamburg.** 501a

Die gegen den hies. Schausteller-Verein ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit retour. 509a

Heidemann.

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 119a

Eduard Meyer.

Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Für einen Säugling eine gesunde 449a

Mutter

gesucht.

Näheres bei **Frau Klose,** Johannisstraße 18.

Ia. Schnittäpfel

a Pfund 40 Pfg. 457a

Heinrich Nolting.

Ballschuhe

für

Damen und Herren

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Gronemeyer

Radewigerstr. 33.

Eine Chocoladen-Fabrik sucht einen tüchtigen in der Kundschaft eingeführten

Reisenden



jetzt **10 und 15 Mark,** sonstiger Werth bis **27** Mk.

jetzt **12, 18 und 26 Mark,** sonstiger Werth bis **35** Mk.

jetzt **5, 10 und 17 Mark,** sonstiger Werth bis **24** Mk.

Ausverkaufs geben wir einen Posten Gardinen-Reste für 30 Pfg. ab. **3 Mark per Stück.** Sonstiger Werth bis

Diese Gardine kostet an 3 Seiten mit Band eingefasst, das Fenster = 2 Flügel Mk. 4.75, per Meter 75 Pfg.

Abpassen.

Grosser Inventur-Ausverkauf 1901.

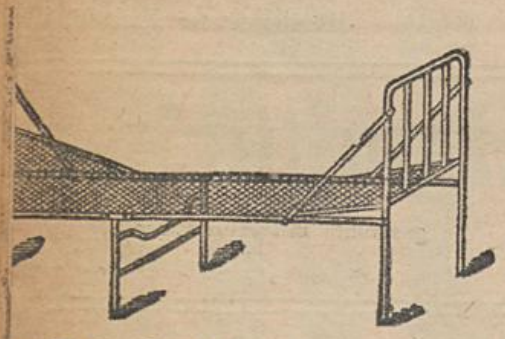
brüder Kaufmann, Bielefeld

34 Niedernstrasse 34.

Grosse Special-Abtheilung:

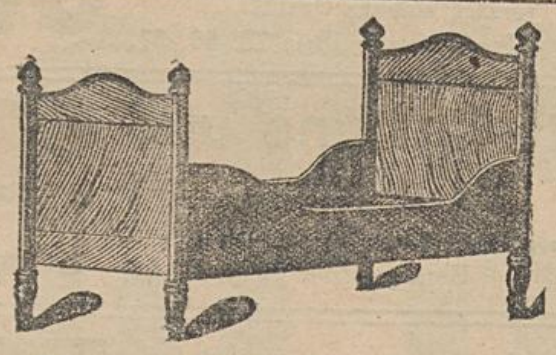
ertige Betten

Polsterwaaren u. Bettstellen.



s Bett, bestehend aus:

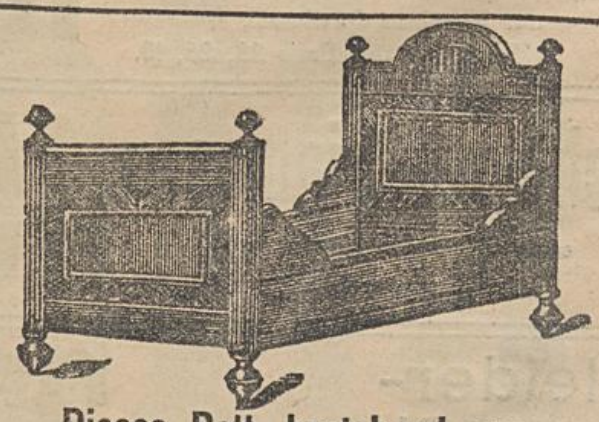
Ausverkaufspreis Mk. **12,75**



Dieses Bett, bestehend aus:

1 Bettstelle
1 Seegras-Matratze
1 Seegras-Keil
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Kissen

Ausverkaufspreis Mk. **29**



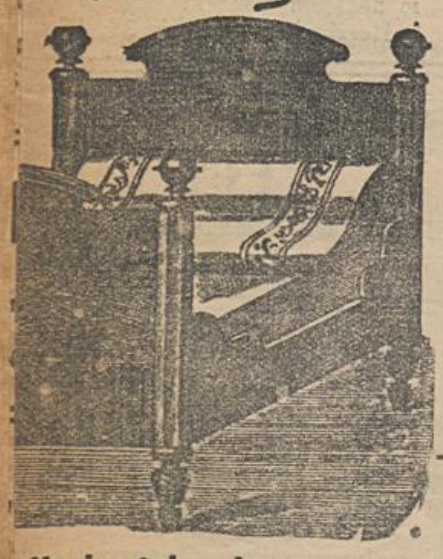
Dieses Bett, bestehend aus:

1 Holzbettstelle
1 Matratze, 1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen

Ausverkaufspreis Mk. **46**

Fertige Ober-, Unterbetten und Kissen

in grosser Auswahl.



ett. bestehend aus:

Bettfedern und Daunen

staubfrei und doppeltgereinigt.

Wildfedern	Chinesische Federn	Chenisische Halbdaunen	Rupffedern
per Pfund	per Pfund	per Pfund	per Pfund
40 Pfg.	95 Pfg	145 Mk	1.95 Mk.



Dieses Bett, bestehend aus:

3// 200000 Ma

Einzelne Gardinen





Confirmanden-Anzüge

im Inventur-Verkauf wesentlich billiger.

Krüger. Der Zustand desselben ist günstig und die Genesung innerhalb weniger Tge zu erwarten.

Baron Rotschild †.

Frankfurt a. M., 26. Jan. (Privattelegramm). Baron Wilhelm Rotschild ist gestern nachmittag im Alter von 73 Jahren gestorben.

Zum Kriege in Südafrika.

London, 26 Jan. Es liegt bisher noch immer keine authentische Mitteilung über einen Sieg der Buren bei Pretoria vor.

Pretoria, 26. Jn. Die Buren haben sich jetzt im Osten von Pretoria konzentriert; ihre Zahl beläuft sich auf 10 000 Mann. Im englischen Lager sollen zahlreiche Krankheitsfälle vorkommen.

Wien, 26. Jan. Die internationale Friedens-Union hat einen Aufruf zur Beilegung des Krieges in Südafrika an verschiedene Mächte gerichtet.

New-York, 26. Jan. Hiesige Burenfreunde erlassen einen Appell an König Eduard, die Burenrepubliken zu schonen.

Wegen Spionage nach Sibirien verbannt.

Warschau, 26. Jan. Acht Deutsche sind nach Sibirien gebracht worden, da sie der Spionage verdächtig sind.

Bitte fordern Sie unsere Muster-Karte über Lotze-Seide

Lotze-Seide

von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein-Ernstthal. Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Standesamt Amt Herford.

Nachrichten vom 12. bis 25. Januar 1901.

Geburten:

Ein Sohn: dem Handarbeiter Kaspar Bögeholz-Falkendiek, Handarbeiter Bernhard Stork-Diebrock, Maurer Heinrich Steffen-Eickum, Zig.-Arb. Hermann Bobbenkamp-Elverdissen, Heuerling August Meier-Diebrock, Kolon Friedrich Pohlmann-Falkendiek, Heuerling Hermann Freitag-Diebrock, Maurer Heinrich Schulte-Sundern.

Eine Tochter: dem Kolon Heinrich Gößling-Schwarzenmoor, Handarb. Wilhelm Deppermann-Schweicheln.

Aufgeboten.

Ackersmann Friedrich Sickmann-Laar und Dienstmagd Sophie Leukering-Herford, Handarbeiter Philipp Frese-Falkendiek und Friederike Wulfmeyer daselbst.

Eheschließungen.

Handarb. Hermann Hoffmeier-Schweicheln mit Zig.-Arbeiterin Anna Stork-Eilshausen.

Sterbefälle.

Arbeiter Karl Vogt-Sundern 84 J. 7 M. 20 Tg., Kolon Heinrich Gößling-Elverdissen 60 J. 11 M. 21 Tg, Kolon Wilh. Eickhoff Schwarzenmoor 78 J. 6 M. 25 T., Heinrich Schröder-Schwarzenmoor 3 M. 4 Tg., Weberin Luise Wächter-Schweicheln 21 J. 4 M 24 Tg.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Beim Beginn der Bauperiode werden alle Personen, welche mit der Absicht umgehen, Bauland zu erwerben, erinnert: vor dem Ankauf sich auf dem Rathause nach den Vorbedingungen für Erlangung der Bau-Konzession wegen etwaiger auf dem Grundstücke ruhender, sofort oder später zu zahlenden Straßenregulierungskosten zu erkundigen.

Auch wird dringend ersucht, zur Vermeidung von Zeitverlust und Weiterungen die Baugesuche so einzurichten, daß dieselben nach Form und Inhalt den Anforderungen der hiesigen Baupolizeiordnung entsprechen. Bei der Abnahme der Bauten haben sich ferner immer wiederholt grobe Verstöße gegen die Vorschriften der benannten Ordnung herausgestellt, deren Abstellung oft peinliche Verlegenheiten event. auch Verluste für Meister und Bauherrn verursachten.

Bauherrn und Meister werden daher dringend ersucht, auch beim Bauen sich genau an die bestehende Ordnung zu halten.

Herford, den 15. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Busse. 376a

Die Mitglieder der städt. Armen-Kommission lade ich zur Teilnahme an der Beerdigung des Herrn Kollegen Stemmelmüller auf Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, ergebenst ein. 494a

Zusammenkunft an der Deichthorbrücke.

Der Vorsitzende.
J. V.:
E. A. Weddigen.

Als gefunden wurde ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Schlüsselbund und eine Federboa angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, den 24. Jan. 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der 2. Bürgermeister.
Busse. 224a

Die erste Twegte, östlich der Ahmserstraße wird „Gutenbergstraße" benannt. Die zweite Twegte — daselbst — ist als eine Verlängerung der Hermannstraße zu betrachten und wird auch „Hermannstraße" benannt. 495a

Herford, 16. Januar 1901.

Der Magistrat:
Quentin.

Holz-Auktion.

Dienstag, 29. Januar 1901, nachmittags 1 Uhr, läßt Kolon Paschetag Nr. 11 Falkendiek

ca. 25 Haufen gutes dickes Brennholz, 60 bis 70 Nummern hochstämmige Buchen zu Nutz- und Brennholz, sowie einen großen Posten Erlen und Birken auf dem Stamme

an den Meistbietenden gegen Credit verkaufen, wozu Käufer hierzu eingeladen werden.

Das Holz wird unentgeltlich angefahren.

Falkendiek, den 23. Jan. 1901. 452a
Wilh. Krüger.

Holzauktion.

Dienstag, 29. ds. Mts., mittags 12 Uhr, läßt der Kolon August Stucke Nr. 16 Mahnen b. Löhne im Schierholze 511a

ca. 35 Haufen Buchen-Brennholz, sowie 20 Stamm Buchen und Eichen zu Nutzholz, an den Meistbietenden gegen Kredit verkaufen.

Mein Bünderstraße Nr. 477 belegenes 385a

Lagerhaus

mit daneben belegenem Bauplatz beabsichtige ich wegen Verlegung meines Getreidelagers in die Stadt zu verkaufen, auch bin ich nicht abgeneigt, gegen Errichtung eines Neubaues zu tauschen und dieserhalb mit Bauunternehmern oder Maurermeistern in Verhandlung zu treten.

Georg Werner.

Mein Wohnhaus

mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 Mk. Aftervermietung gestattet. 489a

Rudolph Siekmann.

1 kleiner Laden

eventl. mit Wohnung in guter Lage (Rennstraße) für ein Schuhwarenlager oder Barbier-Geschäft zu vermieten.

Offert. bef. unt 445a d. Exp

Laden

in bester Geschäftslage per bald zu mieten gesucht. 482a

Offert. unt. **B.** 30 an d. Exp. d. Bl. erb.

Abgeschl. Etage

von 7 Räumen und Zubehör zu vermieten für 400 Mark.

Näheres in d. Exp. unt. 486a.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter 234a

Zum 1. April oder früher eine 514a

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen an der Salzuflerstraße zu vermieten. Auskunft erteilt A. Raphaelson.

Suche für einen jungen Mann für sofort eine

möblierte Wohnung

von zwei Zimmern. 508a

Altstädter Apotheke.

Versetzungshalber eine 481a

Wohnung

von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten. 481a

Ad. Asmuß, Schlosserstr. 150.

1 kleine Wohnung

von 3 Räumen ist zum 1. April zu vermieten.

Nachzufr. in d. Exp. unt. 510a.

2 möbl. Zimmer

eventl. mit Pension an bess. jungen Mann zu vermieten.

Wo, sagt die Exp. unt. 498a.

Habe im anständigen Hause

2 kleine Wohnungen

je 3 Zimmer an ruhige Mieter zu vermieten. 506a

Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Suche zum 1. April eine

Wohnung

von 3—4 Räumen mit Waschküche und Bodenraum in der Stadt. 497a

Offert. unt. **E. M.** 100 an d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine alleinstehende junge Dame sucht in guter Familie zum 1. Februar

volle Pension.

Offerten an die Exped. erbeten unter 504a.

Kost und Logis

für anständige junge Leute. 401a **Comthurstr. 15.**

Zuckerwaren-Reisender, 38 Jahre (früher Konditor) noch in fester Stellung sucht Lebensstellung als Reisender in oben ger. Branche. Off. unt **T.** 25 an **Alb. Platte** Buchh. **Solingen.** 500

Zuverlässiger

Gartenarbeiter

oder **Gärtner** findet sofort Stellung bei 504a

W. Menckhoff jun.

Zu Ostern suche ich für meine Gärtnerei einen 402a

ordentlichen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

W. Breder, Gärtnerei, Unter den Linden.

Ein Bäckergeselle

findet dauernde Arbeit per 1. Februar bei 493a

F. Seeger, Oeynhausen, am Südbahnhof.

Mehrere tüchtige 447a

Bügler

werden sofort gesucht von

L. Elsbach.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Bäckergehülfen.

Wilh. Sprick.

Für mein Kolonialwaren- und Getreide-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen 473a

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Chr. König, Bad Oeynhausen am Südbahnhofe.

Lehrlinge

finden zu Ostern Stellung in unserem Betriebe als **Lithograph,** als **Steindrucker.** 237a

Busse u. Niederstadt.

Zu Ostern suche für meine **Buchdruckerei** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

395a **H. Titgemeyer,**
Herford, Neuer Markt 7.

Suche zu Ostern für meine Konditorei einen 370a

Lehrling.

Conditorei H. Decius,
Minden.

Suche für meine Bäckerei einen

Lehrling

zu Ostern oder früher. 197a

Julius Richter.

Suche zu Ostern einen

Lehrling.

Aug. Meyer, Malermeister, 456a Hollandstr. 39.

Wir suchen auf sofort für unsere Plätterei noch einige kräftige

Mädchen

gegen guten Verdienst. 250a

J. Elsbach & Co.

Ein tüchtiges

Erstmädchen

wird zum 1. April dies. Jahres gegen guten Lohn gesucht.

Frau Eduard Meyer,
505a Göbenstraße.

Ein jung. Mädchen,

welches das Putzfach erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stellung bei 458a

C. F. W. Ernst,
Alter Markt 14

Gesundes Mädchen

für Küche und Haushalt zu sofort oder April gesucht. 463a

Goecke, Schillerstraße 3

Ein sauberes 466a

Mädchen

wird zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht.

Nachzufr. unt. 466a in der Exp.

In meinem Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft findet

1 junges Mädchen

welches Nähen und Zuschneiden kann und als Verkäuferin mit thätig sein muß, angenehmste Stellung. 410a

Schriftliche Offerten erbittet

H. Ottenmann, Göbenstr.

Wir halten uns zur

Auszahlung von Geldern

nach allen **Hauptplätzen der Welt** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5 000.000. 241a

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly,** Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".
Christian Quentin.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz

Gerichtlich anerkannt.

Wirksamstes Hausmittel der Welt! bei Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden, Verschleimung (Katarrh), Keuchhusten, Stickhusten. Linderung schon nach erstem Gebrauche.

a Fl. à 60, 1, 1½ u. 3 M.

Aerztlich empfohlen. 35jähriger Erfolg

erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie.** 320a

Neue Ansichtskarten von Herford

(Wilhelmsplatz, Schulwall, Totalansicht etc.)

empfiehlt 246a

Martin Herrmann, Brüderstr.

Eine vollständig eingerichtete

Zuckerwaren-Fabrik

ist billig zu vermieten. Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter 273a.

Ordentliche junge 401a

Mädchen

erhalten gute Stellung durch **Frau Fröning,** Comthurstr. 15.

Herren, welche sich für Geschäfte mit Privaten 2c. gegen procentuale Vergütung interessieren, erhalten direkte Bezugsquelle in sehr preiswerten u. vorzüglichen Zigarren. Off. unt. **Z M.** 822 an **Haasenstein & Vogler, A. G. Hamburg.** 501a

Die gegen den hies. Schausteller-Verein ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit retour. 509a

Heidemann.

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 119a

Eduard Meyer.
Agentur und Kommissionsgeschäft
Herford.

Für einen Säugling eine gesunde 449a

Mutter

gesucht.

Näheres bei **Frau Klose,** Johannisstraße 18.

Ia. Schnittäpfel

a Pfund 40 Pfg. 457a

Heinrich Nolting.

Ballschuhe

für

Damen und Herren

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Gronemeyer
Radewigerstr. 33.

Eine Chocoladen-Fabrik sucht einen tüchtigen in der Kundschaft eingeführten

Reisenden.

Offert. unt. 374a an d. Exped. d. Bl.

Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen

für **Haus-** und **Grundbesitzer** u. s. w. empfiehlt sich

Heinrich Mormann,

Hauptagent des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart. 259a

Rechnungsformulare, Quittungen

und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen

Drucksachen

werden prompt erledigt. 150a

Christian Quentin,
Buchdruckerei.

Der Gesamtauflage der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" liegt heute als besondere Beilage ein Auszug von dem großen:

Inventur-Ausverkauf

der Firma

Gebrüder Kaufmann in Bielefeld bei.

NB. Die Firma liefert den Beweis, daß sie betreffs der Qualität und Billigkeit der Preise alles bis jetzt von ihr Gebotene übertrifft.

489a

Nicht Kneipp Bild, **Nicht** Plombe garantieren die Güte einer Waare

Prüfet und **Urteilet**

dann wird die Ueberzeugung aller sein

Unübertrefflich

ist 450a

Kaiser's Malzkaffee

pro Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Herford nur Bäckerstraße 23.

Maggi zum Würzen rechtfertigt voll das ihm von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt — Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe 490a

C. H. Tödtmann Nachf. Inh: Fr. Meyer. Gehrenberg.

Ist Jemand da,

der Husten, Schnupfen, Influenza hat? Der gebrauche Skallers austr. Eucalyptus-Oel und wird sof. Besserung verspüren. Flasche 2 u. 1 M., bei W. Epseloh. Markt-Drog. 325a

---

Cacaos u. Chocoladen in verschiedenen Preislagen. **hochf. schwarzer Thee.** 91a Apotheke in Enger.

Zither-Unterricht ertheilt 406a

Fr. Werpel, Höckerstr

Eingemachte **Kronsbeeren** empfiehlt billigst 491a

Heinrich Nolting.

Neue weiße **Ringäpfel** a Pfd. 45 Pfg. 479a

Heinrich Nolting.

Mittwoch, 30. Jan. 1901, abends 8 Uhr,

im Saale des Weinklubs:

Balladen- und Lieder-Abend

des Barytonisten Hans Sasse-Berlin.

Am Klavier: Richard Fricke.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Wilh. Menkhoff 1,50 M., Schülerkarten 50 Pf

---



Turngemeinde

Herford.

Unser diesjähriger

Maskenball



findet am Sonnabend, den 9. Februar d. J. in den Räumen des **Bürgervereins** statt.

Die Liste zum Einzeichnen der Damen liegt im Vereinslokal, Restaurant Biermann, bis zum 1. Februar auf.

507a Der kleine Rat.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9—3 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Zum Schlachten

empfehle sämtliche

Gewürze

sowie

Därme u. Gerstengrütze.

Auch bringe hiermit meine neu-eingerichtete 434a

Räucherei

in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Monke.



Turnverein „Jahn"

feiert am Sonntag, den 3. Februar in den Lokalitäten des Herrn August Stahlberg seinen diesjähr.

Masken-Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

N.B. Karten sind bis Sonntag nachmittag 4 Uhr zu haben bei Herrn August Stahlberg und Herrn F. Frentrup, Zigarrenhandlung, Stift Berg. 484a

Die Preise sind im Schaufenster der Ww. Weinberg, Bäckerstraße ausgestellt.

Kameradschaftlicher Verein.

Die Geburtstagsfeier Sr Maj. des Kaisers findet am **Sonntag, 27. Januar,** abends 7½ Uhr, auf dem **Schützenhofe** hier durch

Konzert, Aufführungen und Ball

statt. Auf Beschluß der Generalversammlung werden zum Feste nur zugelassen: Die Mitglieder mit ihren Frauen, Bräuten, erwachsenen nicht unter 16 Jahre alten unverheirateten Söhnen und Töchtern, soweit sie zu ihrem Hausstande gehören.

Die Ausgabe der Festkarten erfolgt am Sonntag, den 27. Januar, mittags von 11½ Uhr im Lokale des Herrn **Aecker.** Ohne Karte wird niemand zugelassen. Die Karten und Vereinsschleifen sind sichtbar zu tragen. 409a

Der Vorstand.

Zu obigem Feste sind die Räume des Schützenhofes dem Kameradschaftlichen Vereine überlassen.

Der Oberst: Köster.

Christlich-vaterländischer Männerverein.

Am Sonntag 27. Jan. cr., nachmittags 5½ Uhr, findet im Evangelischen Vereinshause die

Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers

statt, bestehend aus der Festrede des Herrn Kandidaten Preim aus Löhne, gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Posaunenchors und des gemischten Chors, Deklamationen und Aufführung der Festspiele:

„Das eiserne Kreuz"

von E. Wichert und 442a

„Der Pfarrer von Leuthen"

von E. Albert.

Mitglieder haben nebst einem Familienglied freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Auf Allerhöchsten Befehl findet wegen des Todes Ihrer Majestät der Königin von England das Festessen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers **nicht** am 27. d. Mts. sondern **Sonntag den 3. Februar ds. Js.** im Hotel Rhode statt. 512a

Eine neue Liste zur Einzeichnung ist in Umlauf gesetzt.

Herford, den 26. Januar 1901.

Das Komitee.

v. Borries, Landrat.
Quentin, 1. Bürgermeister.
Vahle, Amtsgerichtsrat.
Windel, Gymnasialdirektor.

Stiftberger Sterbekassen-Verein.

Generalversammlung

am Sonntag, 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Frau **Ww. Schröder** Stiftberg. 358a

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Ausgabe der neuen Statuten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Div. Fleischextrakte zu 1 Mk. und höher. 19a

Apotheke in Enger.

Eisenbahn-Beamten-Verein.

Zur

Geburtstagsfeier

Sr. Maj. des Kaisers und Zweihundertjahresfeier des Königreich Preußen

findet am

Sonntag, den 27. d. M., abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Stahlberg (Göbenstraße) ein

Kommers

mit patriotischen und humoristischen Vorträgen statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen ebenso auch die Mitglieder des deutschen Beamten-Vereins mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden. 554a

Der Vorstand.

Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg. 430a

Brechbohnen

2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg.

Heinrich Nolting.

---

z. r. E.

Die angesetzte Feier findet nicht statt.

Landwirte, düngt nur mit



Aechtem **Peruguano** Euern **Weizen** und **Roggen,** wenn ihr **mahl-** und **backfähige Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Zuckerrüben,** welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euern Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima-Qualität;** düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Gerste,** wenn Ihr **kräftige Körner** und **tadellose Blangerste** bekommen wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Kartoffeln,** denn es ist **unleugbar,** daß bei Anwendung **dieses** Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Verwendung **aller anderen Düngemittel;** düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Reben,** wollt Ihr **kräftige aromatische Weine** bei **auffallender Qualität** erzielen, düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Gemüse, Eure Obstbäume,** denn derselbe hat sich dabei **immer geradezu glänzend bewährt.**

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von aechtem** 499a

Ohlendorff's Peru-Guano [Füllhornmarke]

stets gesichert.